

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

21.4.1939 (No. 93)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962417](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962417)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: 4114. Verlagsort: Emden Blumenbrückstr. Fernruf 2081 und 2082 - Postkassenkonto Hannover 989 49. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Druckereien in Aurich Norden Ems Wittmund Leer Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 60 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 60 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einchl. 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. - Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen nach Maßgabe der Besondere des Ercheinens mitgeben.

Folge 93

Freitag, den 21. April

Jahrgang 1939

Festtag des ganzen Volkes

Der Führer im Blickpunkt der Welt

Glänzender Verlauf der größten militärischen Parade der deutschen Geschichte

Adolf Hitlers Geburtstag

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 21. April.

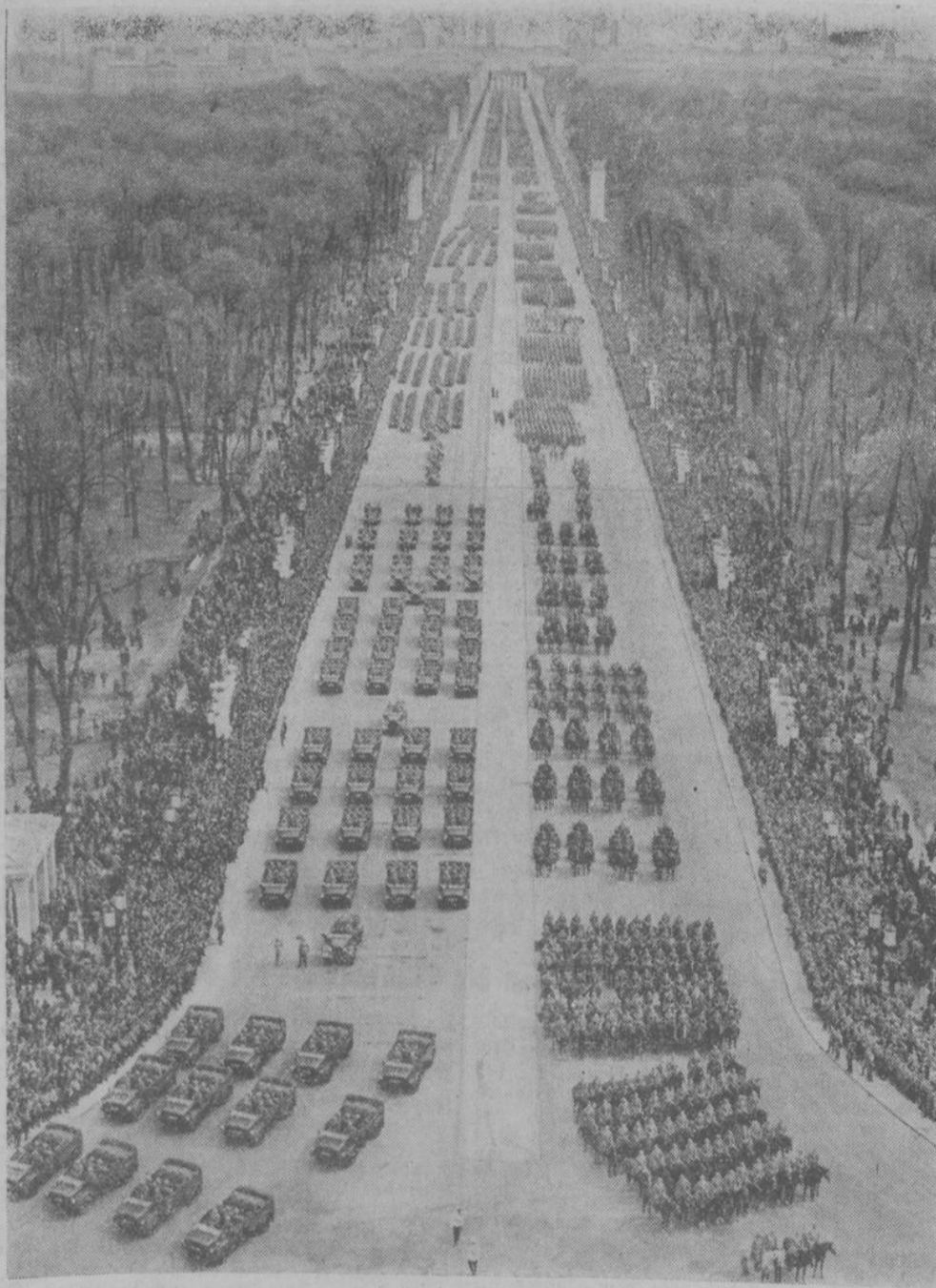
In allen deutschen Gauen und wo Deutsche leben in der Welt waren gestern die Gedanken auf den Mann gerichtet, dem Deutschland und unser Volk alles verdankt, was es heute besitzt. Ein Festtag war angebrochen für die ganze Nation. Alle Liebe und Hingabe des deutschen Volkes an den Führer fand gestern an seinem Geburtstag Ausdruck. Mit seinem Führer feierte das ganze deutsche Volk. Im Mittelpunkt aber stand das große Gesehehn in der Reichshauptstadt. Schon am Vorabend erlebten wir hier ein überwältigendes Treuebekenntnis der Berliner Bevölkerung zu ihrem Führer. Für Berlin war gestern bereits der zweite Festtag angebrochen. Hunderttausende nahmen an dem gewaltigen Schauspiel der bisher größten Parade der Wehrmacht teil. Am Morgen vollzog sich auf dem Wilhelmplatz unter Anteilnahme einer vieltausendköpfigen begeisterten Menschenmenge die Auffahrt der Gratulanten zur Reichskanzlei, die gestern zu einem Wallfahrtsort für die ganze Nation geworden war.

Vorbeimarsch der Leibstandarte

Noch ist es nicht 7 Uhr, und schon strömen die ersten Morgenstrahlen herbei, scharf und hell vor dem Hause der Reichskanzlei zusammen. Schon schallen Chöre auf, die bald weit über den Platz hinaus hallen. Der Musikzug der Leibstandarte „Adolf Hitler“, der zu einem Morgenständchen für den Führer in den Garten des Alten Reichkanzlei marschiert, wird mit herzlichem Beifall begrüßt. Gegen 9 Uhr ist die Masse der harrenden Menschen auf viele Tausend angewachsen, die nun in erneuten stürmischen Jubelkundgebungen und Sprechchören den Führer auf den Balkon bitten. Wenige Minuten vor 9 Uhr öffnet sich tatsächlich die Balkontür, und mit einem einzigen Ruf des Jubels begrüßt, tritt Adolf Hitler, der heute seinen Ehrentag begeht, auf den Balkon um den harrenden Massen für die vieltausendstimmigen Rufe „Wir gratulieren!“ zu danken. Der Führer begrüßt sich dann auf die Straße, um von der an der Ecke der Bismarck- und Wilhelmstraße aufgestellten Rampe den Vorbeimarsch abzunehmen. Bald darauf folgt Trommelwirbel ein, der Musikzug der Leibstandarte „Adolf Hitler“ schwenkt ein. Der Vorbeimarsch der 4-Verfügungstruppen wird von einem Sturmband des 4-Totenkopferbandes eröffnet. Nach den Kolonnen der 4 defilieren unter dem Beifall der Menge ein ganzes Bataillon Schutzpolizei in den prächtigen Paradeuniformen am Führer vorbei. Unter stürmischer Begeisterung begrüßt sich dann der Führer, immer wieder lachend nach allen Seiten grüßend, in die Reichskanzlei zurück.

Auffahrt der Gratulanten beginnt

Die auf dem Wilhelmplatz harrende Menge weicht nicht von der Stelle. Jeder vorbeifahrende Wagen wird mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Auffahrt der Gratulanten hat begonnen. Man erkennt den apostolischen Nuntius Monsignore Orsenigo, der die Reihe der Gratulanten eröffnet. Wenige Minuten darauf schon fährt der Reichsprotector für Böhmen und Mähren, Reichsminister Freiherr von Neurath, in Begleitung des Staatspräsidenten Dr. Hacha unter den Jubelrufen der Menge zur Reichskanzlei. Auch der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso hat sich bereits in die Reichskanzlei begeben, um dem Führer die Glückwünsche der slowakischen Nation zu übermitteln. Während im Gebäude der Reichskanzlei der Führer noch Freiherren von Neurath und Dr. Hacha und wenige Minuten darauf Dr. Tiso empfängt, vollzieht sich von der anderen Seite, von der Bismarckstraße her die Anfahrt der Reichsminister, die vom Führer Punkt 9.45 Uhr zur Gratulation empfangen werden.



Die riesigen Paradedkolonnen auf der Ost-West-Allee

Ein imponantes Bild von der Siegesallee: Blick auf die Ost-West-Allee mit den unmittelbar vor der Parade angetretenen Truppen. Ganz im Hintergrund das Brandenburger Tor. Rechts und links wird die Straße von Tausenden von Zuschauern flankiert.

(Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-R.)

Sorster überbringt Danzigs Ehrenbürgerbrief

Auch Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert ist inzwischen in der Reichskanzlei eingetroffen, um die Grüße und Wünsche der Reichshauptstadt und ihrer Bewohner dem Führer zu überbringen. Nach der Gratulation der Abordnung der Adolf-Hitler-Stiftung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände für Sargartitekten und Städtebauer begrüßt sich Gauleiter Sorster, der von der harrenden Menge erkannt und mit herzlichem Jubel begrüßt wird, zum Führer und überreicht ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig. Draußen auf dem Wilhelmplatz schwellen indessen die Sprechchöre an. Kurz vor 11 Uhr geht eine Bewegung durch die Massen. Wädlich ein einziger Jubelruf: Der Führer besteigt seinen Wagen, um sich in Begleitung der Chefs der drei Wehrmachtsteile und der Generalität zur Parade auf die Ost-West-Allee zu begeben.

Im Wagen stehend war der Führer die Paradedstraße entlang gefahren und tritt nun, während die ersten Luftgeschwader herandonnern, auf den Ehrenplatz. Von allen Seiten der Tribüne schallen ihm Gratulationsrufe entgegen, die sich mit dem stahlharten Lied der Flugzeugmotore und den Paradedemarschweisen der Militärlapellen verbinden. Hinter dem Führer haben die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile Aufstellung genommen, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel.

Rechts von den Oberbefehlshabern der Wehrmacht sieht man den Oberbefehlshaber der Heer-

(Fortsetzung nächste Seite.)

Im Banne großer Ereignisse

Die gesamte Weltpresse ist völlig von den großen Ereignissen und Feierlichkeiten aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers beherrscht. In den Leitartikeln, Stimmungsbildern und Meldungen der ausländischen Zeitungen, ob sie nun in herzlicher Sympathie oder in abgründigem Haß geschrieben sind, dokumentiert sich immer wieder die Tatsache, welche gewaltigen Ansehen der Führer in den Augen der ganzen Weltöffentlichkeit genießt. Selbst in den demokratischen Blättern kommt trotz zahlreicher Entstellungen und häßlicher Glossierungen, die offenbar ein Aggregat ihres Geisteszustandes sind, sehr häufig die Bewunderung des Wertes und der Person Adolf Hitlers zum Ausdruck. Die ergreifenden Kundgebungen der Liebe, Treue und Dankbarkeit des deutschen Volkes gegenüber seinem Führer zogen die ausländischen Augenzeugen unwiderstehlich in ihren Bann, während die gewaltige Parade des Volkes in Waffen sie aufs allerstärkste beeindruckte. „Hitlers Geburtstag steht im Blickzentrum der Welt“, stellt ein Warschauer Blatt fest.

Selbst in Paris kann man sich gewisser Äußerungen unverhohlener Bewunderung für die Größe der Berliner Feierlichkeiten nicht enthalten. Aus den Worten des „Matin“: „Diese Stadt grenzt ans Unwirkliche...“ spricht der große Eindruck, den die neu eröffnete Ost-West-Allee und die einzigartige Ausschmückung der Reichshauptstadt auf den französischen Berichterstatter gemacht haben. Die Truppenparade wird von den französischen Blättern in seltener Ausführlichkeit behandelt und darauf hingewiesen, daß dies die größte Parade gewesen sei, die Deutschland je erlebt habe. Das Deutsche Reich habe seinen zahlreichen ausländischen Ehrengästen einen unaussprechlichen Beweis seiner militärischen Stärke geben wollen. Natürlich fehlt es auch nicht an zahlreichen gehässigen Äußerungen, die ein verzerrtes Bild dieser neuen Demonstration der deutschen Kraft und der gewaltigen Vertrauenskundgebungen des Volkes für seinen Führer zu geben versuchen. — Unter den Einzelheiten der Parade, die offenbar bei dem französischen Beobachter besonderes Interesse gefunden hat, werden hervorgehoben: Die Tanks auf Lastwagen, die als „eine sehr bemerkte Neuerung“ genannt werden, ferner neue Typen schwerer Flugabwehrgeschütze, die motorisierte Kavallerie und drei nach den neuesten Ideen zusammengestellte gemischte Infanterie-Regimenter.

Die englische Presse nimmt ebenfalls in Wort und Bild ausführlich von den Berliner Feierlichkeiten Notiz. „Daily Express“ gibt den Eindruck, den die Fahrt des Führers über die neue Prachtstraße Berlins auf die englischen Gäste hinterlassen hat, in der Feststellung wieder, daß dies der größte Triumphzug des Führers in den letzten Jahren gewesen sei. Napoleon sei weder in Paris, noch in eroberten Städten so eingezogen wie der Führer in Berlin. Man müsse die Geschichte zweitausend Jahre bis zu den Tagen der Triumphzüge römischer Imperatoren zurückgehen, um Vergleiche zu finden. Besondere Aufmerksamkeit widmet man in der englischen Presse der freundlichen Aufnahme, die dem rumänischen Außenminister Gafencu von der Reichsregierung erteilt worden ist. Das einzigartige militärische Schauspiel der großen Parade wird von den englischen Blättern in langen Sondermeldungen berichtet, wobei sich natürlich einige britische marxistische Zeitungen nicht unverhämter Bemerkungen enthalten können.

An führender Stelle veröffentlichen die Blätter dann die Meldung, daß der englische König von Schloß Windsor dem Führer ein Telegramm geschickt habe, in dem er seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag des Führers ausspricht.

Auffehen hat bei den Berichterstattern das Erscheinen der neuen Flugabwehrgeschütze hervorgerufen, die, wie behauptet wird, die ausländischen Militärattachés in bewundernde Ueberraschung versetzt hätten. Die englischen Zuschauer konnten sich der eindrucksvollen Wir-

Der Verlauf der großen Parade

(Fortsetzung von der ersten Seite)

lung der Parade vor dem Führer nicht entziehen und schildern ausführlich, wie die verschiedenen Truppengattungen während der fünf Stunden dauernden Parade an dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht vorbeimarschieren sind.

Der gewaltige Nachhall des Führergeburtstages zeigt sich auch besonders klar in den Kommentaren der polnischen Presse, die seit einigen Wochen gerade keine große Freundlichkeit gegenüber Deutschland zeigte. Um so überraschender ist es, daß die Geburtstagsfeier des Führers mit größter Achtung und Anerkennung behandelt wird. „Polka Brojna“ spricht von einem noch nie dagewesenen „Höchstmaß an Ehrerbietung“, das dem Führer durch die ungeheuerlich hohe Zahl ausländischer Gratulanten erwiesen werde. „Kurjer Wolski“ würdigt die welthistorische Leistung Adolf Hitlers, dem ein Weltgeltung sei, würdigt die Bewunderung und das Neides. Um dieses Weltgeltung habe Adolf Hitler die erdrückende Mehrheit des Volk geschickt und aus dieser Masse das Höchstmögliche nationaler Energien hervorgezaubert. Unbeschreiblich hat die Truppenparade am meisten imponiert. „Wiesor Warszawski“ nennt sie die „größte Truppenparade der Weltgeschichte“.

Wenn schon die Presse der demokratischen Länder und solcher Staaten, die dem deutschen Volk keineswegs ausgesprochen freundlich gegenüberstehen, mit solcher Hochachtung des 50. Geburtstages Adolf Hitlers gedenken, bedarf es keiner Begründung, daß aus den befreundeten Ländern Stimmen größter Herzlichkeit und Sympathie kommen. Das faschistische Italien vertritt dem Führer zu seinem Geburtstag erneut der Freundschaft und unerschütterlichen Solidarität des italienischen Volkes. „Popolo di Roma“ schreibt über Adolf Hitler: „Ihm verdankt Deutschland alles, die Kraft seiner Waffen und die Gewißheit seines Schicksals“. Die gewaltige Parade der deutschen Wehrmacht wird von den italienischen Blättern nicht nur als Beweis für die militärische Stärke Deutschlands, sondern auch als Beweis für die Unbesiegbarkeit der Achse gewertet. Von aufrichtiger Herzlichkeit sind die Grüße des spanischen Volkes, das Adolf Hitler als „Vorkämpfer für eine neue Politik in Europa“ („Coreo“) feiert. „Gaceta del Norte“ macht sich zum Sprecher des spanischen Volkes mit den Worten: „Spanien wird die deutsche Freundschaft in schwerster Stunde stets in Erinnerung behalten“.

Mit den freundschaftlichsten Gefühlen nimmt auch Ungarn an dem 50. Geburtstag des Führers teil. „Egy Ujjag“ versichert dem Führer, daß in den Wünschen, die Ungarn ihm entgegenbringe, der dankerfüllteste Herzschlag des befreiten Ober-Ungarn und des Karpaten-Landes mitschwingt. „Hitler hat eine der größten menschlichen und staatsmännlichen Leistungen aller Zeiten vollbracht“ („Egy Ujjag“). „Hitler hat die europäische Kultur vor der Vernichtung gerettet“ („Egy Ujjag“). „Hitler hat sein Volk zur Wahrheit eines neuen Lebens und zu ungewöhnlicher Größe und Kraft geführt“ („Uj Magyarok“) — aus diesen Worten Budapests blättert die Freundschaft und Bewunderung des ungarischen Volkes gegenüber dem Führer der deutschen Nation.

Die skandinavischen und jüdischen Länder beschäftigen sich ebenfalls in ihrer Presse stark mit den Berliner Kundgebungen. Das finnische Blatt „Suvi-uutiset“ schreibt: „Hitler habe nicht nur die Lebensbedingungen seines eigenen Volkes, sondern durch seinen Willen und durch seine Kühnheit auch die Lebensbedingungen ganz Europas umgestaltet“. Die Stimmung Jugoslawiens spiegelt sich in dem Leitartikel des „Jugoslovenski Narod“, der schreibt: „Hitler hat mehr geleistet, als jeder andere Herrscher und Staatsmann in der Vergangenheit. Ohne jeden Krieg habe er alle Ziele erreicht können“. „Politika“ versichert Adolf Hitler der aufrichtigen und freundschaftlichen Glückwünsche des jugoslawischen Volkes.

Diese Zitate aus führenden Blättern des Auslandes sind der überzeugende Beweis für den einzigartigen Eindruck der gewaltigen nationalsozialistischen Kundgebungen, aber auch ein herabdes Zeugnis für die Größe der Persönlichkeit des Führers, die selbst von den verhassten Feinden zugegeben werden muß.

Nicht wahllos drauflos rauchen - gute Cigaretten bedacht genießen!

ATIKAH 5A

Frankreich beschlagnahmt Gold

Paris, 21. April.

Wie die Havas-Agentur verkündet, wird der französische Finanzminister Reynaud heute abend eine Kundgebung halten. Gleichzeitig erfährt man, daß aller Wahrscheinlichkeit nach heute nachmittag in Paris ein Kabinettsrat stattfinden wird, der die „durch die Lage erforderlichen finanziellen und wirtschaftlichen Maßnahmen“ überprüfen und den Wortlaut der Rede zur Kenntnis nehmen wird, die der Finanzminister am gleichen Abend halten wird.

In gut unterrichteten Kreisen rechnet man in diesem Zusammenhang mit der Möglichkeit, daß die Regierung in Anbetracht der starken Goldabwanderung nach Amerika im Laufe der letzten Wochen eine Beschlagnahme (Embargo) des Goldes in Form von Barren und Münzen angedenkt und durchzuführen wird.

resgruppe 1, Generaloberst von Bod, den Chef der Luftflotte 1, General der Flieger von Kesselring, und den Chef des Marinekommandoamtes, Konteradmiral Schmiel. Links von ihnen stehen der Chef der schnellen Truppen, General der Panzertruppe Guderian, die Kommandierenden Generale des XIV. Armeekorps, General der Infanterie von Wietersheim, des XV. Armeekorps, General der Infanterie Hoth, und des XVI. Armeekorps, General der Kavallerie Hoepner.

Nach der Eröffnung der Truppenparade durch den Paradedeputierten Luftwaffenlehrdivision mit Hunderten von Kampfflugzeugen, Aufklärerband, dann Kette an Kette, Staffeln an Staffeln Sturzkampfbomber, zweimotorige Fernaufklärerbomber und die blitzschnellen Jagdflieger, leitet der große Parademarsch unter Befehl des Kommandierenden Generals des III. Armeekorps, General der Artillerie Haase, ein. An der Spitze schreitet der Kommandierende General mit dem Chef des Stabs, Generalmajor Gellenkamp, ihm folgen Spielleute und Musikkorps des Infanterieregimentes „Großdeutschland“ und der Heeres-Unteroffizierschule Potsdam sowie ein Fahnenbataillon mit rund 300 Fahnen aus aller Wehrmachtsteile. Während der Kommandierende General zum Führer tritt, schwenken Musik und Fahnenbataillon ein und nehmen gegenüber dem Führer Aufstellung. Unterdessen ist ein Marinebataillon, von der Marineunteroffizierschule gestellt, anmarschiert. Die blauen Jungen mit ihren weißen Mützen und Blusen haben im Nu die Herzen der Tribünen gemessen, die den strammen Marschtritt der Seesoldaten mit lauten Beifallsrufen begleiten.

„Luftwaffe zu Fuß“

Dann zeigt die Luftwaffe, die durch ein besonders zusammengefügtes Regiment „Luftwaffe zu Fuß“ an der Parade teilnimmt, alle in der Luftwaffe vorhandenen Waffentypen: Infanterie, motorisierte Luftwaffe mit leichtem Flak, schwere Flakgeschütze und schließendlich Scheinwerferabteilungen und Horchgeräte. Unerhört ist die Haltung der Soldaten, wettergebräunte Gesichter lugen unter dem blaugrauen Stahlhelm hervor, auf den Zentimeter genau sind die Fahrzeuge ausgerichtet und fahren in Bierreihen am Führer vorbei. Die Zuschauer begeistern sich immer mehr, die Strahlen der Sonne verstärken die Wirkung des prachtvollen militärischen Schauspiels.

Zum ersten Male steht man in Deutschland auch eine Abteilung der Fallschirmjäger. In ihren hellgrünen Uniformen, von denen sich die Fallschirmmante und das Mut-Reichen, der niederstürzende Adler, wirkungsvoll abheben, nennmitteln diese Vertreter der jüngsten Waffengattung einen besonders packenden Eindruck deutschen Wehrgeistes. Der Führer grüßt diese fähigen, harten Männer mit stolzer Freude. Seilkrone aus der Menge bestücken, daß Adolf Hitler die Gefühle des ganzen Volkes hierdurch zum Ausdruck bringt. Generalfeldmarschall Göring lobt mit erhöhtem Marschallstab seine Männer.

Die besten Truppen der Welt

Während so Fahrzeug auf Fahrzeug, Schnurgerade ausgerichtet, als seien sie unsichtbar miteinander verbunden, vorbeifließt und wuchtet, ja fast unheimlich, sich ihre Schlagkraft demonstriert, schweift der Blick über die Ehrentribüne der Südbühne, auf der das gesamte hohe Führerkorps der Partei, die Reichsregierung und das Diplomatische Korps sitzen. Sie, insbesondere auch die ausländischen Gäste des Führers und die Militärattachees verfolgen mit betonter Aufmerksamkeit jede einzelne Wehrmachtsteile der Parade und besprechen sichtlich interessiert die vielen Neuerungen, die ihnen hier gezeigt werden. Sie fühlen, wie alle Tribünenbesucher,

Die Ehrengäste in der Reichskanzlei

Sonderabordnungen überbringen die Glückwünsche der Staatsoberhäupter

Berlin, 21. April.

Nach Rückkehr von der großen Wehrmachtspatade empfing der Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine italienische Sonderdelegation, der unter Führung des königlich italienischen Botschafters Professor Altico angehört der Chef des Generalstabes Staatssekretär General Bariani, der Chef des Generalstabes der italienischen Militärflotte, der Geschwaderadmiral Saha, der Geschwadergeneral Belligrini und Konteradmiral Graf de Courten. Diese Delegation überbrachte dem Führer die in herzlichen Worten gehaltenen Glückwünsche seiner Majestät des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III. und des Duce Benito Mussolini.

Hierauf erschien beim Führer eine ungarische Sonderdelegation, die sich aus dem königlich ungarischen Gesandten Stojan, dem Generaladjutanten des Reichsverweisers, Feldmarschallleutnant von Keresztes-Fischer, und Oberst im Generalstab Andorka zusammensetzte. Sie begrüßte den Führer in persönlichen Auftrage seiner Durchlaucht des Reichsverweisers von Ungarn, Admiral von Horthy.

Alsdann empfing der Führer den königlich bulgarischen Gesandten Draganooff, der als Vertreter Sr. Majestät des Königs Boris III. erschienen war, um dem Führer die persönlichen Glückwünsche des bulgarischen Herrschers zu übermitteln. Auch diese Empfänge fanden in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop statt.

Inzwischen waren die im Namen des Führers vom Reichsminister des Auswärtigen eingeladenen ausländischen Ehrengäste durch den Ehrenhof der neuen Reichskanzlei, wo ihnen eine Ehrenwache des Heeres unter Führung eines Offiziers und ins Gewehr tretende ff-

daß diese deutsche Truppenschau nicht nur ein äußerlicher Paradeaufmarsch, sondern von einer inneren motorischen Kraft belebt ist, die Soldat und Waffe zu einer schlagkräftigen Einheit verschmolzen hat. Die Militärs des Auslandes können offen feststellen, wie wahr das Wort des Führers ist, daß die deutsche Wehrmacht die besten Truppen der Welt hat.

Konnte bei diesem Auftakt der Parade, bei der, wie gesagt, alle drei Wehrmachtsteile vertreten waren, ein gewaltiger Eindruck von der Disziplin unserer Soldaten und ihrer modernen Ausrüstung geboten werden, so feigert sich bei dem nun folgenden Vorbeimarsch der Verbände Beifall und Dank für diese geniale militärische Schöpfung. Zwei Stunden lang rollen die Kraftfahrzeuge der 2. leichten Division (Division Kommando Gera), der 20. motorisierten Division (Kommando in Hamburg), der 23. Division (Kommando in Weimar) zu zweien, vierein oder gar fünfen an dem Führer vorbei, und jedesmal wölbt Adolf Hitler über sie seine Hand. Es ist ein imposante Vielfalt der Waffenausstattung. Die Infanterie hat außer den Gewehren leichte und schwere Maschinengewehre, leichte und schwere Granatwerfer, leichte und schwere Infanteriegeschütze und Paß. Immer wieder erregen die Truppen die Bewunderung der Masse, und die Zuschauer sind sich darüber einig, daß die deutsche Infanterie als die beste der Welt angesehen werden kann.

Stunden um Stunden...

Der Infanterie folgt die Kavallerie, die nicht nur mit ihren berittenen Teilen, sondern auch mit Radfahrern, Schwabronen, motorisierten Abteilungen und Kavalleriegeschwadern an der Parade teilnimmt. Sind die Stahlreiter ein Zeichen von Wucht und Schwere, so begeistert der leichte Rhythmus der berittenen Truppe gewissermaßen durch Beschwingtheit. Zwölf Reiter und Pferde neben-

Geschenke in überwältigender Fülle

Von der Tabakdose Andreas Hofers bis zum Felbbestek Fürst Bismarcks

Berlin, 21. April

Welchen Anteil das ganze deutsche Volk und darüber hinaus das Deutschland der ganzen Welt an dem fünfzigsten Geburtstag des Schöpfers des Großdeutschen Reiches genommen hat, beweist in überragender Anschaulichkeit der Gabelstisch, den Großdeutsches Reich seinem Führer bereitet hat. Die ganze deutsche Nation, das Reich, die Ostmark, der Sudetengau, das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren und das Memelland, es sind die Volksteile jenseits der Grenzen und Meere, es sind alle Schichten und Kreise von den führenden Persönlichkeiten der Partei und des Staates, der Wehrmacht, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, der Länder und Gemeinden, der Behörden, Körperschaften, Verbände und Organisationen in Stadt und Land bis zu den zahllosen unbekannteten Volksgenossen, Männern und Frauen, und vornehmlich der deutschen Jugend, die hier ihre Anhänglichkeit und ihre Treue in unvorstellbarer Vielgestaltigkeit zum Ausdruck bringen.

Vor allem die vielen kleinen Gaben, die oft in rührender Schlichtheit ohne große Mittel, aber mit grenzenloser Liebe und unendlichem Fleiß angefertigt worden sind, geben einen überwältigenden Eindruck von der Liebe und Verehrung, die die breiten Massen des deutschen Volkes für den Führer empfinden. Beim Anblick gerade dieser Spendentische spüren wir

einander galoppieren so vor dem Führerpodest vorbei, Schimmel und Rappen, ausgesuchtes Material, vermitteln einen besonders schönen soldatischen Anblick. — Die Zeit vergeht, Stunde um Stunde ist angefüllt von diesem überwältigenden Schauspiel. Es wird ein Uhr, zwei Uhr, drei Uhr, immer noch marschieren die Soldaten Großdeutschlands. Truppen des Infanterie-Lehrregiments, der Kavallerie-Lehr- und Versuchungs-Abteilung, des Artillerie-Lehrregiments, des Pionier-Lehrbataillons 1, der Nebel-Lehr- und Versuchungs-Abteilung, des Eisenbahner-Lehrpionierbataillons 2, der Panzer-Lehrabteilung, der Schützen-Lehrabteilung und der Panzerabwehr-Lehrabteilung — sie alle fordern von den Zuschauern Anerkennung und Bewunderung.

Geballte Gewalt

Das gewaltigste Erlebnis dieser Truppenparade ist die Gewißheit der geballten Gewalt Großdeutschlands, die keine Macht der Erde bezwingen kann. Und wenn schon häufig an diesem Ehrentag des Führers die Lippen sich zu Dankbekenntnissen formten, war es wie ein einziger, stolzer Schwur der Unbeugbarkeit, als rühmigen Festungen gleich die schwersten Geschütze mit fast überdimensionalen Größen dahinzogen. Sie sind die Künder eines unerhörten Respekts, der durch die sich anschließenden Formationen schwerer und schwerster Panzer, immer mehr, immer mehr im rasenden Tempo, noch verstärkt wurde. Welch ein Anblick, Welch ein Bild der Macht!

Zum Abschluß der Parade, die erst nach 15 Uhr beendet war, formierten sich die Spielleute und Musikkorps und holen feierlich — mit reichem dieser Anblick — die Fahnenbataillone ein. Erneut klingen die Jubelstimmen der Menschen auf und richten sich an den Führer, der nunmehr unter den Klängen des Präsentiermarsches seinen Wagen besteigt und jurid über die Charlottenburger Chaussee durch das Heil ruhende Spalier zur Reichskanzlei fährt.

aufs neue, daß wirklich das ganze 80-Millionenvolk der Deutschen den Geburtstag des Führers als seinen eigenen Ehren- und Freudentag mitfeiert. In diesen unzähligen kleinen Aufmerksamkeiten und in den Beiständen der Millionen ungenannten Volksgenossen liegt wieder einmal das spontane Bekenntnis der deutschen Nation zu ihrem Führer beschlossen.

Neben den Plastiken und Gemälden, den schönsten Erzeugnissen des deutschen Kunstgewerbes, Wandbehängen und Teppichen, bibliophilen Kostbarkeiten, historischen Dokumenten, alten Handschriften und Partituren, Erbstunden, Funden aus der deutschen Vorgegeschichte, alten Waffen und zahlreichen Modellen der Schöpfung des Führers sind es vor allem die oft selbstgefertigten schlichten Angebinde, die von der engen Verbundenheit des deutschen Volkes zu seinem Führer zeugen.

Zur Aufnahme aller dieser Gaben hat in diesem Jahr zum erstenmal der frühere Kabinettstischsalaar der alten Reichskanzlei bei weitem nicht ausgereicht; auch die angrenzenden Räumlichkeiten mußten für den Aufbau der Geschenke, deren Umfang sich selbst gegenüber dem Vorjahr noch wieder mehr als verdoppelt hat, in Anspruch genommen werden.

Unter den Gaben befinden sich namhafte Stiftungen für künstlerische und soziale Zwecke, die dem Führer eine besondere Freude bereitet haben. Die in geschmackvollen, von Künstlerhand ausgestatteten Kassetten eingeschlossenen Stiftungsurlunden und Geschenkadressen geben den Geburtstagstischen ein besonderes Gepräge.

In diesem Jahr sind dem Führer auch Kunstgegenstände von hohem Wert vermacht worden. So sieht man Gemälde alter und neuerer Meister, von Tizian, Cranach, Diefregger, Spitzweg, Thoma, Lehnbach und Robert von Haug sowie des Kärntner Meisters Egger-Lenz. Einen besonderen Seltenheitswert haben 14 Aquarelle des Dichters Anastasius Grün.

Bei den Geschenken historischen Charakters fällt eine Tabakdose Andreas Hofers und das Felbbestek des Fürsten Bismarck auf. Neben einem Handschreiben von Ernst Moritz Arndt sieht man die Originalpartituren von Opern Richard Wagners, kostbare alte Stiche, Stadtpläne und -bilder. Von den bibliophilen Seltenheiten, die besonders zahlreich sind, sei ein Erstdruck von Schopenhauers „Sämtlichen Werken“ in einer Ausgabe von 1874 genannt.

Aus einer Fülle von Gaben spricht der Dank der befreiten Gebiete. In einem besonderen Raum sind die Geburtstagsgaben namhafter ausländischer Staatsmänner und der Angehörigen des Berliner Diplomatischen Korps zusammengestellt.

Alle Spenden, die großen wie die kleinen Gaben, haben dem Führer, der zur Befestigung der Geschenke lange in diesen Räumen verweilte, eine große Freude bereitet. Er weiß, die rührenden Bezugungen der Liebe und Verehrung, wie sie in den von ungelentert Kindern hand geschriebenen Briefen und in den mit Mühe und Fleiß angefertigten Bastelarbeiten sowie in den von künstlerischer Fertigkeit zeugenden handwerkstüchtigen unbekannteren Volksgenossen aus dem Millionenheer der Schaffenden zum Ausdruck kommen, ebenso zu schätzen wie die wertvollen Kunstgegenstände, die ihm als den Kenner und Förderer der schönen Künste besonders erfreuen.

Festausführung im Opernhaus

Berlin, 21. April.

Donnerstag abend fand im Deutschen Opernhaus auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine Festausführung der Operette „Die Lustige Witwe“ statt. Die ausländischen Ehrengäste des Führers, der Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßte seine Gäste in der Pause nach dem zweiten Akt im Gelben Saal des Deutschen Opernhauses. Der Festausführung wohnten Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht bei.

„Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue...“

Fast eine Million deutscher Männer und Frauen legt in feierlicher Form den Eid auf den Führer ab

Berlin, 21. April.

Der Geburtstag Adolf Hitlers fand auch in diesem Jahr seinen erhebenden Ausklang mit der Vereidigung jener Männer und Frauen, die mit ihrem Schwur das Bekenntnis ablegten, in der vordersten Front des Kampfes dem Führer treue Gefolgschaft zu leisten. Fast eine Million deutscher Männer und Frauen, die politische Garde des Führers, war es in diesem Jahr, die sich in die Front der Mittkämpfer und Mitgestalter Deutschlands einreichte. Diese Vereidigung bildete zwar den Ausklang des 20. April, sie brachte aber gleichzeitig noch einmal einen unerreichten Höhepunkt jenes Tages, an dem das ganze Großdeutsche Reich sich in Liebe und Verehrung um Adolf Hitler scharte. Während in anderen Jahren die Vereidigung in München, der Hauptstadt der Bewegung, vorgenommen wurde, so war es diesmal der Berliner Sportpalast, von wo aus der Stellvertreter des Führers den im ganzen Reich verammelten Männern und Frauen den Eid abnahm.

Keine Stätte konnte in Berlin geeigneter sein als die alte Kampfstätte der Partei in der Reichshauptstadt. Wie immer bot der Sportpalast das Bild der disziplinierten Kundgebungen der nationalsozialistischen Bewegung. Das große Rund der Halle und die Tribünen sind bis hinauf unter das Dach mit den Männern und Frauen besetzt, die sich dem Führer verschwören wollen. Weihevoll ist die Stimmung in dem festlich geschmückten Saal, würdig der Eidesleistung.

Um 20 Uhr ertönt das Kommando zum Fahnen einmarsch, und unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches werden die heiligen Zeichen des nationalsozialistischen Kampfes hereingetragen und nehmen an der Sitzreife des Saales ihre Aufstellung. Kurz darauf trifft der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zusammen mit dem stellvertretenden Gauleiter Görlicher ein. Nachdem der Gauleiter des Gaues Berlin 46 358 Männer und Frauen, die allein in der Reichshauptstadt den Eid ablegen werden, gemeldet hat, schreitet Dr. Ley unter dem Jubel der Versammelten durch ein Spalier der zum Gruß emporgestreckten Arme durch die Halle.

Stürmisch begrüßt erarricht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort zu seiner Rede, die, wieder einmal aus tiefer Überzeugung gesprochen, die Hörer mitreißt und bereitmacht für die heilige Handlung der Eidesleistung. Stürmischer Beifall dankt dem Reichsorganisationsleiter.

Inzwischen ist der Stellvertreter des Führers angekommen. Dr. Ley und stellvertretender Gauleiter Görlicher empfangen Rudolf Heß am Eingang der Halle, wo ihm der Reichsausbildungsleiter Mehnert in 811 Kreisen des Reiches 995 318 Politische Leiter und Frauenschaftsleiterinnen, Obmänner, Walter und Warte meldet. Unter den Klängen des Präsentiermarsches begibt sich der Stellvertreter des Führers nach vorn. Leuchtenden Auges und mit hoherhobener Hand grüßen ihn die Männer und Frauen. Atemlose Stille herrscht in dem Raum, als der Stellvertreter des Führers an das Rednerpult tritt, um den Akt der Eidesleistung vorzunehmen.

Rudolf Heß spricht

In seiner Ansprache führte Rudolf Heß aus, das deutsche Volk habe am 50. Geburtstag seines größten Mannes ein Fest erlebt, das als Ausdruck der Liebe und Verehrung von Millionen froher Menschen nicht seinesgleichen habe in unserer Geschichte, nicht seinesgleichen habe als Zeugnis tiefen Dankes einer großen Nation für ihren Führer. In einem Schauspiel soldatischer Kraft durch Stunden und Stunden, das trotz seiner Größe nur einen Ausschritt der deutschen Wehrmacht gezeigt habe, sei am heutigen Tage deren gewaltige Stärke und Größe sichtbar zum Ausdruck gekommen, einer Wehrmacht, die Adolf Hitler schuf und ihres Schöpfers würdig sei.

„So stolz wir auf diese Wehrmacht sind“, sagte der Stellvertreter des Führers, „so stolz sind wir darauf, daß hinter dieser Wehrmacht ein Volk steht in voller Einheit des politischen Willens und Handelns — politische Einheit und militärische Kraft geben dem deutschen Volk das Gefühl der Ruhe, der Sicherheit und des Selbstvertrauens. Ein Gefühl, das gerade in unseren Tagen nicht allen Völkern der Erde und auch nicht allen ihren politischen Führern eigen zu sein scheint.“

Dieses Gefühl deutscher Sicherheit habe dem vergangenen Tage die rechte Freude gegeben. Und am Abend dieses Freudentages nehme nun die nationalsozialistische Bewegung fast eine Million deutscher Männer und Frauen in ihr Führerkorps. Sie würden eingereicht zu den Millionen Politischen Leiter, die still und treu ihren Dienst tun, die in langen Jahren mühevoller Arbeit den heute so stolzen Bau der NSDAP aus kleinsten Anfängen heraus haben errichten helfen. Dieser stolze Bau der NSDAP werde in unermüdlicher und unbedingtester Tagesarbeit von Hunderttausenden erhalten. „Der unbekannte Politische Leiter draußen ist sein Träger. Mancher von ihnen tut als alter Kämpfer über 1 1/2 Jahrzehnte lang schon seinen Dienst in der Ortsgruppe, im Kreis, im Gau! Sie sind im Kampf erprobt, in der Arbeit bewährt.“

Aus Rom abgereist

Rom, 21. April.

Der ungarische Ministerpräsident Teleki und der ungarische Außenminister Graf Csihi haben unter lebhaften Sympathieausdrücken der zömischen Bevölkerung Donnerstagabend die italienische Hauptstadt verlassen. Zur Verabschiedung hatten sich der italienische Regierungschef Mussolini, Außenminister Graf Ciano, mehrere andere Minister sowie verschiedene Staatssekretäre und zahlreiche Persönlichkeiten von Partei und Staat eingefunden.

Rudolf Heß wandte sich jetzt direkt an die zur Vereidigung Angetretenen und rief ihnen zu: „Gedenket voll Stolz, daß bei dieser großen Vereidigung zum erstenmal nicht nur die Politischen Leiter der NSDAP die Hand zum Schwur mit erheben, sondern zugleich mit ihnen die Politischen Leiter im Sudetengau! Wo immer Ihr mich hört, denkt daran, welch große Gemeinschaft Ihr bildet, in welch großem Reich und Volk Ihr vereint seid. Denkt daran, wie groß unser Deutschland geworden ist durch Adolf Hitler. Groß und der Opfer wert, die für dieses Deutschland fielen.“

Dann nahm der Stellvertreter des Führers das feierliche Totengedenken vor, wobei er in diesem Jahre insbesondere derer gedachte, die im Sudetengebiet und im Memelgebiet in deutscher Erde ruhen als Opfer des Kampfes um ihre deutsche Heimat, und auch der Deutschen, die in Spanien im Kampf gegen den Bolschewismus starben.

Der feierliche Schwur

Nachdem Rudolf Heß dann in traditioneller Form auf die Eidesleistung vorbereitet hatte, erfolgte der ebenfalls Tradition gewordene Schwur auf den Führer: „Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue, ich schwöre ihm

und den Führern, die er mit bestimmt, unbedingten Gehorham.“

Rudolf Heß schloß mit den Worten, „wir wenden unsere Gedanken in feierlicher Gemeinschaft zum Allmächtigen, der uns den Befreier aus tiefster Not und den Erlöser aus tiefster Schmach gegeben hat. Wir wenden unsere Gedanken zu ihm mit der einzigen inbrünstigen Bitte, die uns befeelt: Herr Gott, sei auch fernherhin mit unserem Volk. Wir wollen uns mühen mit alle unseren Kräften, würdig zu sein deines Wesens. Wir wollen uns mühen mit all unseren Kräften, würdig zu sein des Führers, den du uns gesandt.“

Noch während der Stellvertreter des Führers spricht, wird die Weise des Deutschlandliedes intoniert, um symbolisch damit zum Ausdruck zu bringen, daß der Schwur auf den Führer nichts anderes bedeutet, als auf Deutschland zu schwören. Die innere Spannung lösend, rauscht nach der Eidesformel das Horst-Wessel-Lied durch den Saal, aufgenommen von den Hunderttausenden von Männern und Frauen draußen in allen Gauen des Großdeutschen Reiches. Das Siegelheil auf den Führer kommt allen aus übervollem Herzen. Sie rufen es nun als Kämpfer, die sich Adolf Hitler für alle Zeiten verschworen haben.



Das Führerkorps der NSDAP, gratuliert

Italien feiert mit

Freudige Anteilnahme des großen faschistischen Reiches an den Ereignissen

Rom, 21. April.

Wie bei jedem bedeutsamen Ereignis der letzten Jahre nahm auch jetzt das faschistische Italien an dem Festtag des befreundeten nationalsozialistischen Deutschlands herzlichsten Anteil.

Der 50. Geburtstag des Führers ist, wie für das italienische Volk, so auch für die gesamte italienische Presse ein hochwillkommener Anlaß, um vor aller Welt einmal mehr die völlige Verbundenheit der beiden Revolutionen und Völker zu bezeugen, die gemäß dem Willen ihrer Führer heute in enger Schicksalsgemeinschaft zusammenstehen.

In reichbilderten Sonderberichten aus der Reichshauptstadt werden die dortigen Feierlichkeiten des ersten Tages und die ungeheure Begeisterung des ganzen deutschen Volkes eingehend geschildert, während die Blätter in ihren redaktionellen Kommentaren die überragende Gestalt des Führers verherrlichen und mit begeisterten Worten sich zum Dolmetsch der Gefühle des gesamten italienischen Volkes machen und dabei Adolf Hitler die herzlichsten Glückwünsche entbieten.

Das faschistische Italien, so betont „Giornale d'Italia“, nehme an dem Festtag des nationalsozialistischen Deutschlands mit dem Herzen und dem Bewußtsein teil, das nur zwei Revolutionen eigen sein könne, die den gleichen Ursprung, die gleichen Methoden und die gleichen Ziele

haben, und entbietet dem Schöpfer der nationalsozialistischen Bewegung, dem Führer Großdeutschlands, die herzlichsten Grüße und aufrichtigsten Glückwünsche. „An diesem Freudentag empfinden die beiden Revolutionen, die beiden Führer und die beiden Völker tiefer denn je ihre Solidarität in ihrem Eintreten für eine politische Ordnung, bei der die Macht nicht von dem Recht und dem Frieden zu trennen ist.“

Der Führer, so unterstreicht „Tribuna“, könne mit Stolz und Freude auf die ungeheuren Leistungen zurückblicken, die das deutsche Volk, insbesondere während des letzten Jahres, mit der Lösung schwieriger und bedeutender Probleme vollbracht habe, und die das Reich zu neuer Macht und Größe führten. Das Italien Mussolinis wisse besser als jede andere Nation, wie die Genialität eines Mannes sich mit dem Geschick eines Volkes identifiziere und einen einheitlichen Volkswillen schaffen könne. Das italienische Volk verleihe Adolf Hitler seiner stetigen Solidarität.

Das italienische Volk begrüße, wie „Lavoro Fascista“ hervorhebt, mit Freude die deutsche Wiedergeburt und bewundere und liebe den Mann, der diesen Aufstieg verkörpere und leite. „Das italienische Volk, das Schulter an Schulter mit dem deutschen Volk marschiert, grüßt den Führer mit lebhafter Sympathie und vereint seine Glückwünsche mit denen aller Deutschen.“

Feierliche Feststellungen Mussolinis

Der Duce betont auf dem Capitol die Friedenspolitik der Achsenmächte

Rom, 21. April.

Im Rahmen der Vorbereitungen für die Weltausstellung in Rom, die am 21. April 1942 eröffnet werden wird, ergriß der Duce in einer feierlichen Sitzung aller an der Ausstellung beteiligten Persönlichkeiten und zahlreichen diplomatischen Vertreter jener Länder, die ihre Teilnahme bereits zugesagt haben, auf dem Capitol das Wort zu einer hochbedeutenden politischen Kundgebung, um die Friedenspolitik der Achsenmächte zu unterstreichen und alle Verdächtigungen auf das entschiedenste zurückzuweisen.

Für die Durchführung der Ausstellung in Rom, die unter dem symbolischen Namen „Olympiade der Kultur“ die friedlichen Leistungen des menschlichen Fortschritts auf allen Gebieten verherrlichen soll, so betonte der Duce, müsse sich von heute an jeder Italiener persönlich mobilisiert betrachten, damit die Ausstellung der Größe Roms und des faschistischen Italiens würdig werde. Mit dem heutigen Tage beginne eine große Mobil-

machung. Die vielen, die jenseits der Grenze sich hysterischen Anwendungen des Augenblicks hingeben, sollten sich beim Klang dieses Wortes nicht alarmieren, denn es handele sich um eine friedliche und kulturelle Mobilmachung ohne Waffen, es sei denn die Waffen der fünfzehntausend Arbeiter, die am Bau der Weltausstellung beschäftigt würden. Es handele sich um eine systematische Zusammenfassung aller nationalen Kräfte, damit die Weltausstellung Roms und des faschistischen Italiens ihrem Namen „Olympiade der Kultur“ würdig werde.

Wenn wir wirklich die Absicht hätten, die Lunte in Brand zu setzen, wenn wir wirklich jene verstockten aggressiven Absichten hätten, die man uns andichtet, würden wir nicht ein so großangelegtes Werk wie die Organisation der Weltausstellung beginnen. Wenn wir uns trotz der Gewitterwolken am Horizont an diese Arbeit gewagt haben und sie tatkräftig fortsetzen, muß das als ein verheißungsvolles Zeichen gewertet werden, das heißt, daß wir niemand angreifen wollen und im Gegenteil die



Reichsprotector Freiherr von Neurath und Staatspräsident Gajda gratulieren dem Führer (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Absicht haben, unsere Arbeit in Ruhe fortzusetzen.

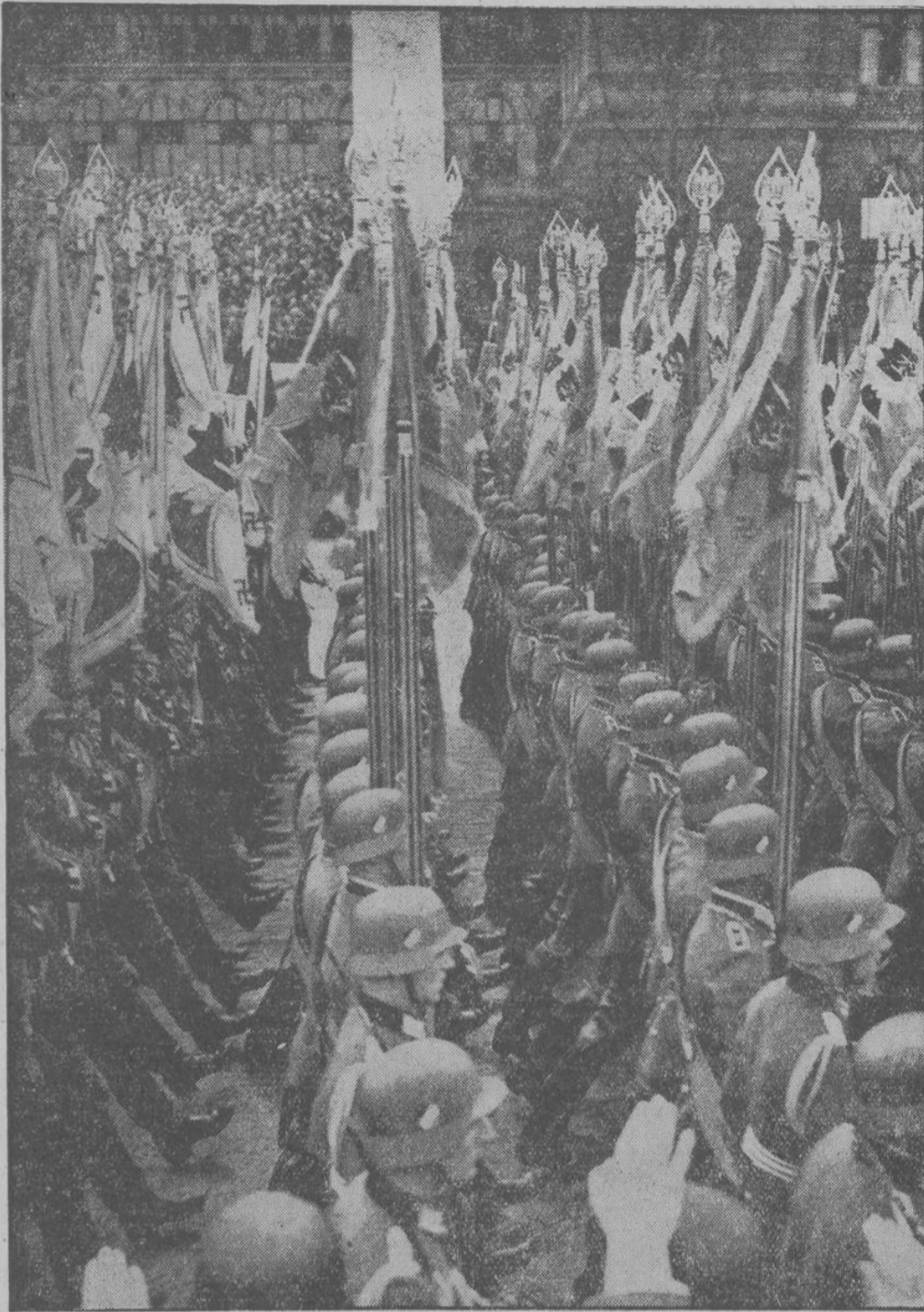
Der Versuch, die Achsenmächte auf die Anklagebank zu zerrren, ist im höchsten Grade ungerecht und unverantwortlich. Nicht weniger sinnlos ist die Befindung eines zehnjährigen Garantiesystems, ganz abgesehen von den fundamentalen geographischen Fehlern, die von jenen begangen wurden, die auch nicht die geringste Kenntnis von europäischen Dingen haben.

Was schließlich die ventilerte Ueberkonferenz anbelangt, bei der die Vereinigten Staaten wieder die fern abseits stehenden Beobachter wären, so hat die Erfahrung uns die bittere Lehre gebracht, daß je größer die Zahl der Teilnehmer, um so sicherer der Mißerfolg der Konferenzen.

Ganz gleichgültig, ob man auf die belannte „Wotshajt“ eine Antwort gibt oder nicht, so konnte ich nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, um von neuem zu bekräftigen, daß die Politik Roms und die Politik der Achse von den Kriterien des Friedens und der Zusammenarbeit getragen und daß Deutschland und Italien ihre Beweise dafür gegeben haben.

Nach diesen wiederholt von stärkstem Beifall unterstrichenen feierlichen Feststellungen des italienischen Regierungschefs schloß Mussolini mit dem Hinweis darauf, daß die Weltausstellung in Rom zu einer Verherrlichung der materiellen und geistigen Höchstleistungen aller Völker auf allen Gebieten werden soll. Die italienische Ausstellung und die vom faschistischen Italien für die Weltausstellung geplanten Gebäude werden das Ausmaß der Peterskirche und des Kolosseums erhalten und in die Jahrhunderte hinein die Leistungsfähigkeit des faschistischen Italiens verkünden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Westfalen, GmbH, Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans Paes, Emden.
Hauptverleger: Meno Folterts (zur Zeit in Berlin); Stellvertreter: Dr. Emil Krüger; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gahn.
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Gahn, für Kultur, sowie Norden, Ost und Harlingerland: Dr. Emil Krüger; für Emden: Helmut Kunst; für Gau und Provinz sowie Sport: Friedrich Krüger; alle in Emden. Außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herzog und Fritz Brohoff; in Aurich: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann König. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden. D.M. März 1939 Gesamtauflage 28 624.
Emden-Nord-Harlingerland 18 348
Leer-Neiderland 10 276
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18, für alle Ausgaben gültig.
Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Nord-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland. B für die Gesamtausgabe.
Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Nord-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe, Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.



Der Vorbeimarsch des Fahnenbataillons

Ein schönes Bild vom Vorbeimarsch des Fahnenbataillons zu Beginn der großen Parade, in dem mit Ausnahme je eines Feldzeichens je Standort sämtliche neuen Feldzeichen der Wehrmacht mitgeführt wurden. (Scherl Bilderdienst, M.)

Deutschlands Rüstungsbereitschaft

Welchen ausschlaggebenden Anteil das Vorhandensein und die Einsatzbereitschaft der starken deutschen Wehrmacht an den Erfolgen der deutschen Diplomatie und an der Schaffung Großdeutschlands gehabt hat, geht u. a. aus den nachstehenden Äußerungen des Auslands hervor:

Temps schreibt redaktionell: „Das Beispiel der deutschen Rüstung zeigt, mit welcher Schnelligkeit eine große und industriell leistungsfähige Nation ihre militärische Macht verstärken kann. Angesichts des mit ungeheurem Material neuesten Modells ausgestatteten deutschen Heeres haben die übrigen Länder die ernste Pflicht, ihre Waffen, deren Muster vielfach noch aus dem vorigen Jahrhundert stammen, durch moderne zu ersetzen, die denen des eventuellen Gegners mindestens gleichwertig sind.“ Das selbe Blatt heftig die Ueberlegenheit der deutschen Rüstung mit folgenden Worten: „Die Tatsache, daß die beiden autoritären Staaten ein gewaltiger militärischer Apparat zu Gebote steht, hat deutlich gezeigt, daß ein Volk, welches den Frieden wünscht, imstande sein muß, den Frieden zu verteidigen. Man kann bei einer großen internationalen Debatte zur friedlichen Lösung wichtiger europäischer Probleme nur dann auf Erfolg für sich rechnen, wenn man nicht wegen ungenügender militärischer Vorbereitungen gezwungen ist, die Forderungen derer anzunehmen, die tatsächlich über eine Macht verfügen und diese in den Dienst ihrer Diplomatie zu stellen wissen. . . . England hat seit zwei Jahren mächtig aufgerüstet; es hat jedoch den durch seine frühere freiwillige Abrüstung eingetretenen Rückstand gegenüber der wieder aufgebauten deutschen Wehrmacht nicht rechtzeitig wettzumachen vermocht, und das für seine Friedenspolitik unerlässliche Instrument war nicht einsehbar in dem Augenblick, als es zur Sicherung der europäischen Ordnung seine volle Wirksamkeit hätte entfalten müssen.“

Deutscher Soldat als Taupate

Leutnant Hans Seibold der Aufklärungsgruppe war der erste deutsche Soldat, der seit 1866 die Käseköpfe des Zglauer Plasters betrat. Als er seinen Marschbefehl erhalten hatte, hat er sich wohl kaum träumen lassen, daß ihm neben seiner militärischen Aufgabe auch noch eine andere zuteil werden würde. Der Vater des jüngsten deutschen Volksinhabers, Dr. Ehrhardt Prochaska, hat nämlich Leutnant Seibold gebeten, die Taupatenstelle bei seinem Sohnen zu übernehmen, was freudigst zugesagt wurde. So wurde der kleine Manfred Prochaska vom Leutnant

Seibold über das Taufbeden gehalten. Dem kleinen Erdenbürger der Zglauer Volksinsel konnte wahrlich kein sinnigeres Taufgeschick dargebracht werden, als daß ihn der erste Soldat, der Zglau die Befreiung brachte, aus der Taufe hob.

Dreier-Reihe im englischen Heer

Auf dem Exerzierplatz der Londoner Garde-Grenadiere sehen gegenwärtig die Zugsauer die ersten Übungen in dem neuen Exerzier-Reglement, das in der gesamten englischen Armee eingeführt werden soll. Danach wird die britische Dreier-Reihe, wie dies beim deutschen Heer schon längst der Fall ist, ebenfalls durch die Formation in Dreier-Reihen abgelöst.

Ist die Kurzsichtigkeit erblich?

Immer wieder taucht die Frage auf, ob die Kurzsichtigkeit vererbt werden könne, da offensichtlich Häufungen von Kurzsichtigkeit in manchen Familien vorkommen. Einen interessanten Aufschluß hat jetzt eine statistische Erhebung ergeben, die der Lüneburger Arzt Dr. Paul in den klinischen Monatsblättern für Augenheilkunde veröffentlicht hat. Dieser Arzt sammelte nicht weniger als 870 Stammbäume, in die er die Ergebnisse der Augenuntersuchungen von mehr als 4000 Angehörigen eintrug. Dabei kam er zu folgendem eindeutigen Ergebnis: Wenn keines der Eltern kurzichtig war, so zeigte sich nur an jeder vierten oder fünften Stelle ein kurzichtiges Kind. Waren aber beide Eltern mit diesem Augenfehler behaftet, so trat die Kurzsichtigkeit bereits bei 1,3 Kindern auf. Danach darf man also mit voller Berechtigung annehmen, daß bei der Entstehung von Kurzsichtigkeit auch die Erbllichkeit eine erhebliche Rolle spielt.

Ihre Drucksachen

sind die Visitenkarte Ihres Unternehmens. Sie sollen darum so gestaltet sein, daß sie wirklich eine Empfehlung für Ihre Firma sind

OTZ-Druckerei Emden

Das Pflichtjahr ist Ehrendienst

Entlastung für den kinderreichen Haushalt und die Bäuerin

Um den Mangel an Arbeitskräften insbesondere in der Landwirtschaft und im Haushalt weniger fühlbar zu machen, wurde das Pflichtjahr für Mädchen geschaffen. Nicht überall ist jedoch das richtige Verständnis für diese Maßregel anzutreffen, der so überaus wichtige arbeitspolitische Überlegungen zugrundeliegen. So kann man, wie „Der Deutsche Volkswirt“ in einem ausführlichen Aufsatz zum weiblichen Pflichtjahr feststellt, hin und wieder Anzeigen lesen, in denen Stellen als Gymnastiklehrerinnen, Arzthilfen, Stenotypistinnen oder gar im Töchterheim zur Ableistung des Pflichtjahres angeboten und gesucht werden. Andererseits wird, so sagt „Der Deutsche Volkswirt“ in dem erwähnten Artikel, niemand kleinlich sein, wenn die lands- und hauswirtschaftliche Arbeit im Vordergrund steht und das Pflichtjahrmädchen ganz nebenbei Schreibarbeiten mit erledigt oder in der freien Zeit Kurse zur Fortbildung besucht. Die Hauptsache ist, daß die Mädchen wirklich mithelfen, und daß dadurch die Ziele der Ernährungs- und Bevölkerungspolitik gefördert werden.

Die Durchführung der Verordnung erfolgte in drei Etappen: Zuerst wurden bekanntlich die Mädchen herangezogen, die im Bekleidungs-gewerbe, in der Textil- und Tabakindustrie sowie im kaufmännischen oder Bürodienst Arbeit aufnehmen wollten. Mit dem 1. Januar 1939 sind alle ledigen Mädchen bis zum 25. Lebensjahre, die berufstätig werden wollen und bis

zum 1. März 1938 noch nicht beschäftigt waren, verpflichtet. Voraussetzungen sind in kurzer Zeit alle Mädchen, auch solche Mädchen, die beispielsweise aus finanziellen Gründen keine Berufsarbeit aufnehmen, vom Pflichtjahr erlöst. Die zahlenmäßigen Auswirkungen haben gezeigt, daß in der ersten Etappe rund 130 000 Mädchen zur Mitarbeit in Land- und Hauswirtschaft zur Verfügung gestellt werden konnten. In der zweiten Etappe werden nach den Angaben des „Deutschen Volkswirts“ insgesamt 300 000 bis 400 000 Mädchen den Arbeitseinsatz entlasten.

Wieviel Mädchen aus der restlosen Erfassung durch das Pflichtjahr noch hinzukommen, läßt sich vorläufig schwer feststellen, weil die zahlenmäßigen Unterlagen fehlen. Wichtig ist aber, daß künftig jedes Mädchen im Ehrendienst für die Volksgemeinschaft stehen wird, der im übertragenen Sinne durchaus mit dem Arbeits- und Heeresdienst der jungen Männer verglichen werden kann. Deshalb müssen sich die Eltern und Mädchen immer wieder die staatspolitischen Gesichtspunkte der Maßnahme vor Augen halten. Sie ist nicht, wie etwa der Arbeitsdienst, vorwiegend als Erziehungsfaktor anzusehen, sondern von den vordringlichen Anforderungen des Arbeitseinsatzes diktiert worden. Das Pflichtjahr soll auf zwei Gebieten eine tatsächliche Entlastung bringen: Für die Arbeiterin im kinderreichen Haushalt und für die überlastete Frau in der Landwirtschaft.

Amerika will kaufen

Washington, 21. April.

Der amerikanische Senator Lunden brachte eine Entschließung ein, die intime Pläne ausgesprochen imperialistischer Bestrebungen der Vereinigten Staaten von Amerika enthält. Nach der offiziellen Lesart soll die Entschließung die Verhandlungen über den „Ankauf“ einer holländischen Insel und fremder Kolonialbesitzungen auf dem Festland an der atlantischen Küste Südamerikas einleiten. Der machtpolitische Hintergrund dieser Bestrebungen in U.S.A. geht klar aus der Begründung der Entschließung hervor, in der Lunden erklärte, daß die Vereinigten Staaten von Amerika an dem Besitz der holländischen Insel Curacao und von Niederländisch-Guyana ein besonderes Interesse habe, einmal, um für die Verteidigung des Panamakanals in hinreichendem Maße sorgen zu können, dann aber, weil diese Gebiete Erzeugnisse ausführen, an denen es

in den Vereinigten Staaten mangelt und andererseits Produkte brauchen, an denen die Vereinigten Staaten einen Ueberfluß haben. Die Entscheidung wurde dem Außenaußenrat überwiesen.

Protest der chilenischen Kammer

Santiago, 21. April.

Der chilenische Abgeordnete Lara Montt protestierte in der Kammer Sitzung energisch gegen den kürzlich verübten Bombenanschlag auf die deutsche Botschaft. Die feige Art, Degen zu bekämpfen, entbehre jeglicher Moral. Chile liebe Deutschland und anerkenne die große materielle und kulturelle Unterstützung durch das Deutsche Reich. Die üble politische Agitation der letzten Zeit haben nun ihre ersten Früchte getragen. Es sei zu wünschen, daß dieses Attentat der Staatsführung zu denken gebe.

Da lacht

die Hausfrau, wenn ihr alter rissiger Holzboden plötzlich so schöne Farbe bekommen hat. Dabei ist es ganz einfach: KINESSA-Holzbalsam wird wie Bohnerwachs aufgetragen und gegläntzt. Der Boden bekommt Nahrung, Hochglanz und Farbe mit

KINESSA HOLZBALSAM

Emden: Feenders & Wolters, Neutorstraße 38/40
Lehr: Emil Behrens, Nachl. Norden: Drogerie Ihken, Neermoor: Medizinal-Drogerie Aurich: Nord-Drog. Frangen Papenburg Drog. Teerling

Tiermarkt

Zwei schwere **Semmling-Stuten** mit voller Abstammung, gut im Gehir, langschweifig, zu verkaufen od. zu vertauschen durch **Krüger, Ems, Fernruf 336.**

Mutterloses **Saugfohlen** anzukaufen gesucht. **Fr. Wübena, Bettum bei Emden.**

Zu verkaufen ein schweres, 2½-jähriges

Weiderind

Joh. Schwarz, Egerhase.

Fahrzeugmarkt

Gut erhaltenes **Zündapp-Motorrad** 200 ccm, mit elektr. Licht, im Aufstrage zu verkaufen. **Hermann Graalmann, Strachholt/Dstfr.**



Original-Lose

in allen Abschnitten

1/8 1/4 1/2 1/1
3 RM 6 RM 12 RM 24 RM
auch Doppel- und 3-fache Lose empfohlen und versendet

Ziehung

1. Klasse

16. u. 17. Mai

die Staatliche Lotterie-Einnahme **Sriedrich Müller**

Berlin C2, Jerusalemstraße 18

Postfach Berlin 311 58

Stellen-Angebote

Zücht., eheliches Mädchen

für Laden u. Geschäftshaus-halt z. 1. 5. od. 10. in gute Dauerstellung b. gutem Lohn gesucht. Kein Milchstragen.

Beutner, Milch- u. Fettwaren, Hamburg 43, Strahburger Platz 9, Ruf 28 8280.

Suche zum 15. Mai nicht zu junges, nettes, sauberes

Sagemädchen

Central-Hotel, Norden.

Tüchtiges Mädchen

für Haushalt und Küche sofort oder 1. Mai gesucht. Restaurant „Zur Inselquelle“ Nordseebad Nordberney.

Tüchtiges junges Mädchen

für groß. Haushalt gesucht. **G. Cordes, Oldenburg i. O., Cloppenburg Straße 10.**

Junges Mädchen

für Hausarbeiten zum 15. 5. oder 1. 6. gesucht. Tariflohn. **Benion W. P. Altermann, Nordseebad Borkum.**

Gesucht

2 Malergehilfen

H. Eufemisch, Malermeister, Emden, Kranstraße 55.

Sofort oder später

2 Bäckergehilfen

gesucht. **Lammert Osten, Emden Profabrik.**

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld tauft **Sermann Hippen, Aurich, Markt 7**

Kleinanzeigen gehören in die OTZ

Wir bringen jetzt unsere bekannten Teesorten auch in

Halbpunds- und Pfunds-Packungen

für alle Haushaltungen, die gewöhnlich pfundweise (z. B. per Milchwagen)



von ihrem Kaufmann beziehen

Onno Behrends Tee-Import

Gestern und heute

Die Kreisbauernführer aus Ostfriesland und Vertreter der Landesbauernschaft kamen zusammen, um über die Ausgestaltung des Teiles der Ausstellung „Wille und Leistung Ostfrieslands“ zu beraten, den der Reichsnährstand übernommen hat. Bekanntlich wird die Halle 1 außer dem Ehrenraum für den schaffenden ostfriesischen Menschen auch die Schau des Reichsnährstandes enthalten. Es ist nun beschlossen worden, die Ausstellung „Das schöpferische Ostfriesland“ ebenfalls in der Halle 1 im Anschluß an den Ehrenraum und im Rahmen der Reichsnährstandsschau zu zeigen. Sie wird also die Ueberleitung bilden vom Ehrenraum zur großen Ueberleitung des Nährstandes, der es sich hier besonders zum Ziel gesetzt hat, den bäuerlichen Menschen unserer Heimat in seinem Verhältnis zum Vierjahresplan aufzuzeigen. In der Besprechung wurde ferner noch erörtert, ob eine Tierzuchtsschau mit der Ausstellung verbunden werden soll. Die Frage wird noch überprüft.

Aus gegebener Veranlassung sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Roggenverfütterungsverbot nach wie vor besteht. Das Roggenverfütterungsverbot ergibt sich aus der Verordnung zur Sicherstellung des Brotgetreides vom 22.7.37. Der Abfuhrpflicht unterliegt nicht das Brotgetreide, das im eigenen Haushalt verbraucht bzw. als Saatgut in der eigenen Wirtschaft verwendet wird. Darüber hinaus dürfen Brotgetreide (sowohl gedroschen als auch ungedroschen) oder Erzeugnisse hieraus weder vom Erzeuger des Brotgetreides noch von anderen zu Futtermitteln verwendet, gekauft, erworben, verkauft, veräußert oder sonst in den Verkehr gebracht werden. Die Verordnung sieht Gefängnisstrafen und Geldstrafen bis zu hunderttausend Reichsmark vor. Es muß also nachdrücklich betont werden, daß es nicht genügt, daß der Bauer und der Landwirt ihr Kontingent erfüllen, sondern sämtliches in der Wirtschaft anfallende Brotgetreide, soweit es nicht als Brot für die Ernährung der Familie und zur Saal im eigenen Betrieb benötigt wird, ist abzuliefern.

Während mit dem heutigen Tage die im Wettkampf um die beste Leistung stehenden Schauläufer der Schaffenden des deutschen Einzelhandels fertiggestellt sind, wird inzwischen vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung das alljährlich durchzuführende Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift und Schreibmaschine vorbereitet. Die Deutsche Arbeitsfront hat die Kurzschrift- und das Maschinenschreiben mit in ihre Berufserziehungsmassnahmen einbezogen und richtet an alle Kurzschrift- und Schreibmaschinisten die Gefolgschaftsmittglieder der Betriebe den Appell zur Beteiligung an diesem Wettkampf, der in der Zeit vom 6. bis zum 15. Mai durchgeführt wird. Im verflochtenen Jahre war hier die Beteiligung recht reger, so daß auch für dieses Jahr wieder mit einer starken Teilnahme gerechnet werden kann. Für besonders gute Leistungen sind wertvolle Preise vorgesehen, die allein einen Ansporn zur Anmeldebeteiligung bieten sollten. In den nächsten Tagen werden die Vorbereitungen zur Anmeldebeteiligung für Berufserziehung und Betriebsführung herausgehen.

Leer Stadt und Land

Feiertagsstimmung in allen Straßen und Häusern

Wir schreiben gestern schon, daß in der ganzen Stadt am Geburtstage des Führers eine festliche Stimmung herrschte, die schon durch die Stille in den Straßen der Stadt gekennzeichnet wurde. Überall sah man festlich gekleidete Menschen, die es bei dem schönen Wetter nicht unterließen, Spaziergänge in die schöne Umgebung unserer Stadt zu machen. Aus den geöffneten Fenstern der Häuser klang hier und dort Radiomusik. Man hörte die alten schönen Kampflieder, dann wieder flotte Märsche und Worte des Führers. Mit großer Begeisterung vernahm die Zuhörer die Uebertragung der großen Parade vor dem Führer. Mit Stolz erfüllte es uns, als wir den Paradeschritt der Infanteriekolonnen im Lautsprecher hörten, als wir das Traben der Reiterregimenter und das Rattern der schweren Kanonen, der Panzerwagen und der Flugzeuge vernahmten. Erst durch den Rundfunk ist es uns möglich geworden, an der Ferne alles mitzuerleben.

Fünfzehn Rundfunkgeräte wurden verteilt

Die Volksgenossen, die bisher nicht in der Lage waren, sich einen Rundfunkapparat zu kaufen, die sich aber nachweislich für die Bewegung und das deutsche Volk eingesetzt haben, können bei der Partei einen Antrag stellen, aus der Götterbeispiele mit einem Apparat bedacht zu werden. Gestern, am Tage des fünfzigsten Geburtstages des Führers, konnten wieder fünfzehn Volksgenossen mit einem Rundfunkapparat beglückt werden. Zu einer kleinen Empfangsfeierlichkeit hatten sich die geladenen Volksgenossen im

Parteihaus eingefunden. Kreispropaganda-Leiter Strankmeyer hielt eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß es seinen schönsten Tag für die Verteilung der Rundfunkapparate geben könne als gerade den Tag, an dem der Führer des Großdeutschen Reiches seinen Geburtstag feiere. Nach einer kurzen Gebrauchsanleitung wurden die Apparate an die geladenen Volksgenossen verteilt, die sie mit glücklichen Gesichtern annahmen.

846 Amtsträger auf den Führer vereidigt

Am gestrigen Abend fand im Saale des „Tivoli“ die feierliche Vereidigung von Amtsträgern und Amtsträgerinnen der Partei und deren Gliederungen aus dem ganzen Kreisgebiet Leer statt. Der Saal war prächtig ausgeschmückt. Die Kapelle der SA-Standarte 3 umrahmte die Feier mit Musikdarbietungen. Nach dem Einmarsch der Fahnen wurde der Abend durch Kreispropaganda-Leiter Strankmeyer eröffnet. Es wurden vereidigt 177 politische Leiter, 135 Führerinnen der NS-Frauenenschaft, 62 Amtsträgerinnen des Deutschen Frauenwerks, 205 Parteimitglieder und 245 von der NSDAP. Dann sprach Kreispropaganda-Leiter Stegmann an den Amtsträgern und wies auf die vom Führer und von der Regierung geleistete Arbeit der letzten Jahre hin, die uns dazu verpflichtet, mit allen Kräften mit dazu beizutragen, daß der Erfolg gesichert und weiter ausgebaut werden kann. Im Anschluß an die

Gau Weier-Ems grüßte den Führer

Fünfzig Ehrenzeichenträger aus allen Kreisen nahmen am Fackelzug teil

Am Empfang des Führerkorps der NSDAP unter Führung des Stellvertreters des Führers im Reichsrat der Neuen Reichsstände am Vorabend des 20. April nahmen aus unserem Gau Weier-Ems außer Gauleiter Carl Röber, dem stellvertretenden Gauleiter Juel, dem SA-Gruppenführer Böhmker, dem Obergabelführer Lühr Högrefe und außer sämtlichen Kreisleitern folgende Gauamtsleiter teil: Walkenhorst (Oldenburg), Schulke (Oldenburg), Aßling (Bremen), Bucher, Dieckelmann, Pfeiffermann, Bertram, Giler und Denker (Oldenburg). Außerdem werden die Gaminipolente Thiele, Drescher und Wehmeier vertreten sein.

Die Kreisleiter und Gauamtsleiter nahmen an der Parade der Wehrmacht am 20. April teil.

Ferner stellte jeder Gau zu den Feierlichkeiten in Berlin eine Abordnung Ehrenzeichenträger. Aus dem Gau Weier-Ems führten insgesamt folgende fünfzig Ehrenzeichenträger nach Berlin: Sektion Gauleitung: Gau-

hauptstellenleiter Diedrich Entelmann, Gauleitungsleiter Oskar Jacob, Gauwirtschaftsberater Hermann Fromm und der Leiter des NS-Gauverlages Hugo Köhler; Kreis Ammerland: Ortsgruppenleiter Dietrich Tabken, SA-Sturmabteilführer Diederich Diers, Gauamtsleiter für Kommunalpolitik Bernhard Meyer und Ortsgruppenleiter Gerhard Westendorp; Kreis Achensee-Himmeling: Gauamtsleiter z.B. Hans Gronewald; Kreis Aurich: Ortsgruppenleiter Friedrich West; Kreis Bentheim: Kreispersonalamtsleiter Johann Bölenfeld, Kreispropaganda-Leiter Richard Schüller; Kreis Verden: Ortsgruppenleiter Hermann Vieneberg; Kreis Bremen: SS-Oberführer Hans Haltermann, Kreisorganisationsleiter Robert Tretow, Kreisamtsleiter J. H. Köpke, Oberbannführer der NS-Karl Jung, SA-Sturmabteilführer Willi Wüchelmann; Kreis Cloppenburg: Oberstfeldmeister Poppe Bienna; Kreis Delmenhorst-Old.: Ortsgruppenleiter Heinrich Rabe, Ortsgruppenleiter Friedel Strudthoff, Ortsgruppenleiter Friedrich Ullmann, Ortsgruppenleiter Bernhard Schudenberg; Kreis Emden: Kreisleiter z.B. Meno Kollerts; Kreis Friesland: Ortsgruppenleiter Georg Brunden, Ortsgruppenleiter Fritz Töben, Ortsgruppenleiter Richard Weerda, Kreisamtsleiter Fritz Weste; Kreis Leer: Ortsgruppenamtsleiter Heinrich Wieting; Kreis Lingen: NS-SS-Obertruppführer Paul Wege; Kreis Melle-Wittlage: Kreisrichter Gustav Kelm; Kreis Meppen: Kreisobmann der NS-SS, Mar. Schnitter; Kreis Norden-Krummhörn: Ortsgruppenleiter Sabba Haneburger; Kreis Oldenburg-Stadt: Gauamtsleiter z.B. Jens Müller, SA-Sturmabteilführer Johannes Hane, Oberstfeldmeister Wilhelm Rhades, Kreis-

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung

Sturmabteilführer Elenberger; Kreis Osnabrück-Land: SA-Sturmabteilführer Gustav Böll; Kreis Osnabrück-Stadt: NSDAP-Sturmabteilführer Otto Grimm, Ortsgruppenleiter Rudolf Arnoldi, Kreispersonalamtsleiter Edwin Heid, Ortsgruppenleiter Karl Friedrich; Kreis Verda: Kreisamtsleiter Johann Suhr; Kreis Wejermarsch: Kreisleiter z.B. Karl Reich, Ortsgruppenleiter Heinrich Duten, Kreisorganisationsleiter Georg Deuns; Kreis Wilhelmshaven: Ortsgruppenamtsleiter Walter Grelbert, Ortsgruppenleiter Karl Bog; Kreis Wittmund: Ortsgruppenleiter Sebastian Rippen.

Erfolgreiche Mädelarbeit

Der Obergau Nordsee des BDM schreibt uns: Zum Geburtstag des Führers wurde im Obergau Nordsee (7) der Gruppenwettbewerb des Oberganes abgeschlossen, der die gesamte Arbeit der einzelnen Mädel- und Jungmädelgruppen während des letzten Winterhalbjahres überprüfte und, getrennt nach Land- und Jungmädelgruppen des Oberganes ermittelte.

Sieger im Gruppenwettbewerb wurden: Beste Mädelgruppe der Landgemeinden die Mädelgruppe Goldenstedt (2/225) im Untergau Süd-Oldenburg; beste Mädelgruppe der Städteinheiten die Mädelgruppe Nordenham (33/91) im Untergau Süd-Oldenburg; beste Mädelgruppe der Städteinheiten die Mädelgruppe Nordenham (33/91) im Untergau Oldenburg; beste Jungmädelgruppe die Jungmädelgruppe Stühr (6/382) im M.-Untergau Delmenhorst; beste Jungmädelgruppe der Städteinheiten die Jungmädelgruppe (28/189) im M.-Untergau Sineburg.

Die besten Mädel- und Jungmädelgruppen der Untergaue wurden in den letzten Wochen auf Appellen von der Führerin des Oberganes Nordsee, Gauführerin Eilo Schmidt und der Jungmädelbeauftragten im Obergau Nordsee, Gauführerin Käthe Dertel, aufgeführt. Diese Appelle zeigten stets eindeutig den Stand der Arbeit. Sie stellten die Dienstleistung, die organisatorischen und verwaltungsmäßigen Dinge fest. Eine Ueberprüfung der Schulungs-, Musik- und Werkarbeiten, der Sportarbeiten, des Einsatzes für das BDM, der Beteiligung an Fahrten und Lagern usw. wurde vorgenommen.

Ansprache des Kreisführers wurden die Reden des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, übertragen, die zum Abschluß den feierlichen Akt der Vereidigung brachten.

75 Pimpfe und 95 Jungmädel überwiesen

Während im „Tivoli“ die Vereidigung der Amtsträger der Partei und ihrer Gliederungen stattfand, erfolgte im „Schönengarten“ die Ueberweisung der Pimpfe und Jungmädel nach einer vierstündigen Dienstreise in die Hitlerjugend und in den BDM. In beiden Versammlungen schickten sich Menschen an, am Tage des Führers eine besondere Verpflichtung im Streben und Schaffen für das deutsche Volk zu übernehmen.

Nach dem Fahnenmarsch wurde das Lied gesungen „Auf hebt unsere Fahnen“. Die zu Ueberweisenden marschierten ein. Stehend wurde gesungen „Ein junges Volk steht auf“. Nach Vortrag einiger Worte des Führers und einiger Gedichte ergriff Ortsgruppenleiter Legenhäuser das Wort zu einer Ansprache. Er sprach von dem Wunder, das Deutschland in den letzten Jahren an sich erfahren durfte, ein Wunder, das angelehnt wurde von dem Manne, dessen Geburtstag gefeiert werde.

Der Redner gab einen Ueberblick über zwei lange Jahrtausende deutscher Geschichte, in der der Deutsche infolge seiner Erblichkeit, der Uneinigkeit, nie zum Erlöse kam. Was der eine erkämpfte, zerbrach ein anderer. Zwei Jahrtausende ging es hin und her. Vor fünfzig Jahren war uns Gott noch einmal in den Glutofen des Schicksals, um zu erproben, ob wir noch das Lebensrecht besaßen. Vier Jahre kämpften und siegten wir, vier Jahre widerstanden wir allen Feinden und dann fiel uns der Verrat aus den eigenen Reihen in den Rücken und brachte uns um den Lohn des Kampfes. In der tiefsten Erniedrigung brach das Wunder auf. Der Retter erschien, nicht ein Kämpfer, der uns einen Augenblickserfolg brachte, nein, der Mann, der die Zwietschheit im deutschen Volk beseitigte, der die Volksgemeinschaft gründete und so die Geschichte Deutschlands für alle Zukunft zu sichern begann. Ewige Dankbarkeit schulden wir diesem Manne, den ein göttliches Geschick uns noch recht lange erhalten möge. Legenhäuser schloß seine Ansprache mit einem dringenden Appell an die Jugend, allzeit treu hinter dem Führer zu stehen und ihm in seinem Kampfe um Deutschland und für Deutschland zu helfen.

Nun wurden die Jungen aus dem Deutschen Jungvolk und die Jungmädel aus dem Jungmädelbund entlassen und in die SS. und in den BDM. feierlich übernommen.

Oberbannführer Peterßen nahm die Verpflichtung vor und übernahm die Ueberweisung in die Reihen der Hitlerjugend. Nach einigen Begrüßungsworten durch den Hohensträger erfolgte der Ausmarsch der Fahnen.

Fahrt der Kriegsober aus Leer nach Oldenburg

Ein Geschenk des Deutschen Automobilclubs an die alten Soldaten

zu. In einem unvergeßlichen Erlebnis wurde den schwerbeschädigten Soldaten der ruhmreichen alten Wehrmacht der 50. Geburtstag des Führers Adolf Hitler, des Vorkriegsmeisters des Dritten Reiches mit seiner stolzen jungen Wehrmacht als Beschützer der friedlichen Arbeit des deutschen Volkes.

Schon eine besondere Freude löste die Tatsache aus, daß der Deutsche Automobilclub sich bereit erklärte, am Geburtstag des Führers eine Reichs-Kriegsoberfahrt zur Parade der Wehrmacht durchzuführen. Als nun der lachende Sonnenchein die Schwerbeschädigten in der Frühe des Geburtstages zur Abfahrt versammelte, war das für sie schon ein besonderes Geschenk des Himmels, an einem solchen Tage eine Fahrt in die erwachende Natur machen zu können, müssen diese doch auf so manches verzichten, was ihnen im Vollbesitz seiner körperlichen Unversehrtheit jeder Zeit selbstverständlich erscheint. Der Höhepunkt des Tages war dann aber doch die Parade der Wehrmacht am Oldenburger Landtagsgebäude. Der größte Teil der großen Zahl der hier versammelten Kämpfer des großen Krieges sah zum ersten Mal nach dem Zusammenbruch einen kleinen Teil jener stolzen neuen Wehr-

macht, die der Führer Adolf Hitler schuf. Die stolze Befriedigung löste die Parade in den Herzen all dieser alten Soldaten aus, durften sie doch hierin die höchste Erfüllung des Vermächtnisses der Front von 1914-18 erschauen. Was sie hier sahen, erfüllte sie mit einem Bewußtsein, das nur das Herz eines alten Kämpfers des Weltkrieges fühlen kann, ohne es in Worte kleiden zu können, daß aber in Worte gefaßt wurde von dem Kommandeur des Inf.-Regts. 16, Oberst Geiser in seiner Ansprache an diese alten Soldaten. So endete die Veranstaltung mit einem Glücksgefühl und einer tiefen Dankbarkeit im Herzen gegenüber dem Manne, dessen Geburtstag von allen Deutschen in Großdeutschland und in der ganzen Welt als Feiertag der Nation gefeiert wurde.

Nach einem prächtigen Mittagessen wurde die Rückfahrt angetreten, auf der die Teilnehmer sich noch einmal bei Kaffee und Kuchen im Lokal Klostermann-Verkehrsmittel zusammenfanden und sich über das Erlebnis des Tages unterhielten. Dem BDM sei an dieser Stelle noch einmal der Dank ausgesprochen, denn er hat es den alten Soldaten ermöglicht, diesen Tag zu einem unvergeßlichen Tag im Leben jener Schwerbeschädigten des Krieges werden zu lassen, die so oft verzichten müssen.

Von der Kriegsmarine

Postkationen: Für das Schachtschiff „Guelken“...

atz. Erfassung der Wehrpflichtigen. Der Reichsinnenminister gibt im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht bekannt...

atz. Hohes Alter. Am heutigen Freitag kann die Witwe Wilhelmine van Zwoll, geborene Behrends, wohnhaft Deichstraße 4, ihren 85. Geburtstag feiern...

atz. Heisfelde. Des Führers Geburtstag — ein Festtag für alle. So durfte man auch in unserm Ort sagen, als abends im vollbesetzten Barleischen Saale Bürgermeister Keller zum 50. Geburtstag Adolf Hitlers sprach...

atz. Heisfelde. Film im Ort. Die Gau-Kinostelle zeigt am Sonnabend im Barleischen Saal den spannenden Film „Geheimzeichen“...

atz. Heisel. Kuh jagt Füllen. Einen schweren Verlust erlitt der Einwohner A. von Hier, indem ihm eine wertvolle Stute beim Fohlen einging...

atz. Jheringsfehn. Hohes Alter. Heute begehrt der Malermeister Georg Stürenburg seinen 84. Geburtstag. Er wurde am 21. April 1855 in Norden geboren...

atz. Loga. Mütterberatung. Am 24. April findet wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatung um 14 Uhr statt.

atz. Neermoor. Kinder haben einen Schußengel. Am Mittwoch marschierte der Fasnachtszug auf der Heischstraße. Dem Zuge schlossen sich wie gewöhnlich einige Jungen an...

atz. Oberjuni. Bullen-Bestätigung und Prämierung. Auf dem Marktplatz wurde eine Bullenschau zwecks Eintragung von Bullen in das Stammbuch abgehalten.

Beförderungen im Jungbann Leer (381)

atz. Der Führer des Gebietes Nordsee (7), Obergebietsführer Lühr Hogrefe hat mit Wirkung vom 20. April 1939 befördert: zum Oberjuniatsführer den 1. Leiter der Pressestelle im Jungbann Leer 381, Friedrich Doeden-Leer; zum Oberführer den Führer des Jährlings 6, Siegfried Mens, Jhrhove, den Führer des Jährlings 31, Werner Ullrich-Naumbrook; zum Jungzugführer den Führer des Jährlings 4, Bernhard Vogt-Loga, den Führer des Jährlings 22, Otto Döring-Waringsfehn; zum Oberjuniatsführer den Führer des Jährlings 21, Harm Hasbargen-Neermoor.

Mit Wirkung vom gleichen Tage sind vom Führer des Jungbannes Leer 381, Oberjuniatsführer Otto Mader-Leer, befördert worden: zum Jungzugführer Karl Kullies-Leer, Helmuth Bogen-Leer, Hans Haronius-Bortum, Karlheinz Koch-Bortum, Heinrich Jeltzing-Steenfelde, Heinrich Schulte-Flachsmeer, Johannes Immermann-Neermoor-Kolonie; zum Oberjuniatsführer Andreas Kauter-Loga, Udo Wilschlag-Loga, Karl Hoffmann-Collhufen, Herbert Schulz-Weener, Heinz Sieling-Weener, Klaas Bröner-Tichelwarf, Keent Wirtjes-Bunderneuland, Bernhard Junst-Stietelkammerfehn, Friedrich Karl-Detern; zum Jungjuniatsführer Paul Ullrich-Leer, Kemmer Beder-Leer, Hans Joachim Limpert-Leer, Alfred Kromer-Heisfelde, Werner Gehlen-Klinge, Gerd Smit-Jhrhove, Siegfried Holtkamp-Bunde, Friedrich Ahrens-Bunde, Heinrich Giesmann-Bunde, Hermann Smit-Bunde, Philipp Kirchhoff-Neermoor, Erich Meyer-Filsum, Karl Teynen-Westhauderfehn, Heinrich Dienemeyer-Ditthauderfehn, Käthe Brahm-Ditthauderfehn; zum Oberjuniatsführer Bernhard Neemann-Leer, Paul Müller-Leer, Ezzard

Oberdieck Leer, Hajo Bottmeyer-Heisfelde, Erich Schulte-Heisfelde, Cornelius Wittermann-Heisfelde, Herbert Boer-Loga, Helmut Höveler-Großwolderfeld, Adolf Bucher-Weener, Paul Hermann Hartmann-Weener, Bernd Poppe-Weener, Johannes Jagunga-Mählenwarf, Meinhard Sparenborg-Bunde, Erich Giesmann-Bunde, Gerhard Saathoff-Stietelkammerfehn, Albert Leemhuis-Stichhausen, Theodor Poeller-Westhauderfehn, Wilhelm Weizing-Westhauderfehn, Johannes Gaders-Westhauderfehn, Hans Erich Lohdöfer-Holterfehn; zum Jordenführer Heinrich Lange-Leer, Karlheinz Bod-Leer, Friedrich Gier-Leer, Lorenz D. Peters-Leer, Gustav Böge-Leer, Rudolf Alfkes-Leer, Udo Weirant-Leer, Hermann Ullrichs-Leer, Ewald Beder-Leer, Luitjen Jansen-Leer, Johann Fischer-Heisfelde, Hans Th. Künnerling-Heisfelde, Karl Duin-Heisfelde, Arnold Duit-Leer, Theil Wilschlag-Loga, Jan Altermann-Bortum, Gerhard Jeerling Altermann-Bortum, Heinz Pahl, Jhrn, Otto R. Forchert-Jhrn, Gerhard Groß-Böllenerkönigsfehn, Johannes Niemann-Böllen, Heinrich Mansholt-Steenfelde, Girlich Groß-Steenfelde, Meinhard Smit-Flachsmeer, Georg Scheper-Flachsmeer; zum Jordenführer Reinhold Schür-Weener, Ulrich Hendorp-Weener, Heinrich Poppen-Weener, Friedrich Bruns-Weener, Walter Dufmann-Weener, Hermann Dithoff-Weener, Heinrich Madenstedt-Weener, Jan Schmidt-Weener, Weert Smit-Weener, Jasper Nij-Weener, Garrelt Bry-Weener, Arnold Bontjes-Beichotemoes, Ezzard Griesbach-Bunde, Hermann Hummerich-Neermoor, Meinhard König-Neermoor, Gerhard de Groot-Neermoor, Bruno Hasbargen-Neermoor, Hermann Weerts-Neermoor, Bernhard Düselder-Neermoor, Johann Poppen-Widdelsweh, Johannes Schier-Jheringsfehn, Fokko Störmer-Hesef, Oltmann Bruns-Kl.-Hollen, Anton Kauer-Burlage, Christoph Kramer-Bangholt, Heinrich Kramer-Burlage.

Beförderungen im HJ-Bann Leer (381)

atz. Zum 20. April 1939 hat der Führer des Gebietes Nordsee (7) der Hitler-Jugend folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zu Oberkameradschaftsführern Heinrich Poppen-Steenfelde (gleichzeitig mit der Führung der Gefolgschaft 7381 beauftragt) und Heinz Matthes-Leer (gleichzeitig mit der komm. Leitung der Personalstelle des Bannes beauftragt);

zu Scharführern: Martin Notenberg-Leer und Johann Ley-Leer;

zu Oberjuniatsführern: Dirk Hyl-Leer (gleichzeitig mit der komm. Führung der Gefolgschaft 1381 beauftragt) und Walter Seitz-Waringsfehn;

zum Hauptgefolgschaftsführer: Hanno Schmidt-Neermoor.

Der Führer des Bannes Leer (381) der Hitler-Jugend hat folgende Beförderungen ausgesprochen:

Zu Kottenführern: H. Conrad-Leer, A. Husmann-Firrel, Th. Specht-Heisfelde, W. Wolff-Heisfelde, H. Brants-Leer, J. Müller-Leer, Fr. Grab-Leer, J. Hegen-Bühren, J. Nap-Heisfelde, H. Prieth-Leer, A. Borchers-Leer, H. Appelborn-Böllenerfehn, Chr. Schulte-Böllenerkönigsfehn, E. Klant, Klein-Hesef, J. Oltmanns-Hesef, Johann Hermes-Kemels, H. Vogman-Bunde, A. Duis-Weithauderfehn, A. Drost-Leer, A. Kling-Holtland-Nide, R. Meyer-Ken-Burlage, H. Baumann-Klein-Hesef, H. Hamel-Westhauderfehn, P. Hemten-Deenhuis, B. Fokken-Waringsfehn, J. Watermann-Brintum, G. Lemmen-Neermoor, J. Bruns-Selverde, H. Sleur-Leer, H. Junior-Leer, Fr. Baumann-Bühren, H. Harms-Klostermoor, G. Weidler-Leer, J. Nordbrock-Waringsfehn, D. Diekmann-Gabann, F. Peters-Leer, J. Cordes-Kemels, L. Led-

von denen 16 aufgenommen wurden. Zur Prämierung wurden vier Tiere ausgesucht. Zwei Bullen, die dem Bauern Bog-Pettermante und Notens Barth-Ganderfum gehören, erhielten den zweiten Preis, zwei Bullen, die dem Bauern Hülsebus-Petrum und der Genossenschaft Oider-fum gehören, erhielten den dritten Preis.

atz. Neuwels. Kleiner Dorfspiegel. Augenblicklich wird an der hiesigen Verladestelle bei der Brücke das letzte in diesem Winter geschlagene Buchwerk zu Schiff verladen. Die Bautätigkeit wird in dieser Saison wohl außerordentlich reger werden; überall sieht man Baumaterial auf den Bauplätzen stehen, auch am Lagerplatz stehen viele Mauersteine und Dachziegel. Die Kalksteinen verschwinden auch hier immer mehr, man kann vielerorts neu erkandene oder im Bau befindliche Badhäuser sehen.

atz. Südgeorgsfehn. Mütterberatung. Am 22. April finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt, und zwar in Südgeorgsfehn von 14 Uhr und in Deternlehe von 15.30 Uhr ab.

hans-Oberjuni, Erik Krieger-Dihun, G. Smit-Wynhamterfalt, J. Hinken-Stallbrüggerfeld, G. Wolff-Kemels, W. Böning-Steenfelde, A. Beder-Neermoor, C. Düselder-Neermoor, W. Weinders-Neermoor, W. Ficht-Neermoor, J. Vader-Folmhusen, J. Gerwin-Böllenerfehn, H. Ferdinand-Berfret, Fr. Schmidt-Neermoor, J. Antons-Neermoor-Kolonie, Heito Neeljus-Neermoor-Kolonie und W. von Felbert-Weener;

zu Oberrottenführern wurden befördert: F. Lohmeyer-Logaerfeld, B. Heß-Loga, Chr. Brandt-Loga, G. Weber-Logabirumerfeld, Th. Kemm-Neermoor, D. Voelhoff-Leer, A. Brahm-Westhauderfehn, H. Schaber-Neermoor, P. Winter-Naumbrook, E. Goch-Holte, K. Lührs-Detern, Th. Biskub-Leer, D. Smit-Neermoor, P. Prieth-Leer, Chr. Drest-Detern, W. Friedrichs-Südgeorgsfehn, H. Wilschlag-Neermoor, H. Dithoff-Böllenerfehn, E. Lesnerint-Böllen, J. Schlenker-mann-Dorenburg, Chr. Detrichs-Hesef, B. Bus-Bunde, R. Kunt-Leer, E. Sieffes-Leer, H. Harms-Selverde, D. Frey-Weener, W. Gerdes-Alt-Burlage, D. Joet-Jhrhove, G. Winterboer-Folmhusen, Fokko Lohmeyer-Loga, H. Schröder-Stichhausen, H. Zimmer-Leer, H. Dornonit-Jungmangefährte, H. Smit-Landschaftspolder, H. Schneider-Böllenerkönigsfehn, M. Korte-Böllenerkönigsfehn, Johann Graalmann-Leer, G. Litten-Leer, J. Faber-Leer, H. Freerks-Leer, G. Penning-Heisfelde, G. Klotter-Leer, H. Heuer-Leer, H. Achtermann-Leer, D. Meyer-Jhrn, W. Hilfer-Bunde, L. Koop-Bunde, D. Steen-Leer, H. Battermann-Leer, D. Kol-Bunderhee, D. Kramer-Detern, G. Jantowski-Weener und E. Folkerts-Weener;

zu Kameradschaftsführern: G. Lons-Loga, G. Streng-Naumbrook, Fr. Jansen-Westhauderfehn, Fr. van Bedum-Leer, H. Postel-Jhrhove, H. Brahm-Westhauderfehn, J. Schwitters-Bunde, R. Neumann-Steenfelde, J. Groß-Steenfelde, W. Rademaker-Nozium, Theo Ribben-Leer, Reinhold Holle-Leer, J. Voelhoff-Kemels, W. Müller-Leer, H. Zimmermann-Böllen, W. Puls-Detern, D. Christian, G. Uffen-Deternlehe, H. Groen-Drieuer, M. Brümmer-Neermoor-Kolonie, H. Reuter-Neermoor, G. Gras-Leer und W. Bussenius-Heisfelde;

zu Oberkameradschaftsführern Tamme Oltjes-Oltmannsfehn, D. Stamm-Bunde, Werner Wendt-Leer, G. Dietrich-Oberjuni, B. Overlander-Böllenerkönigsfehn, B. Overlander-Böllenerkönigsfehn, B. Wedemeyer-Leer, W. Claassen-Heisfelde, J. Meyer-Westhauderfehn, J. Brinkmann-Klein-Hesef, J. Davids-Neermoor, R. Frey-Böllenerkönigsfehn, D. Gröbler-Leer und Gerhard Klees-Leer;

zu Scharführern: H. Meints-Weener, G. Altermann-Ditthoorn, A. Radtke-Leer, W. Recken-Neermoor, J. Post-Leer und Fr. Schultereit-Leer;

zum Oberjuniatsführer: Runo Dittmann-Leer.

Östere Fischlinge

Die Fangergebnisse der deutschen Seefischerei haben sich auch im Jahre 1938 der Menge nach erhöht. Sie betragen nach einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts in Wirtschaft und Statistik insgesamt 718 265 t im Werte von 103,8 Mill. RM. Zur Deckung des Inlandsbedarfs mußten zusätzlich 220 700 t im Werte von 45,8 Mill. RM. aus dem Ausland eingeführt werden. Nach Abzug der von Fischmehlfabriken aufgenommenen Mengen beziffert sich im Jahre 1938 der deutsche Seefischverbrauch auf rund 815 000 t. Davon deckte die deutsche Fischerei 77 v. H. gegen 74 v. H. im Jahre 1937 und 39 v. H. im Jahre 1925. Von den deutschen Anlandungen entfallen auf die Nordsee 92 v. H., der Rest auf die Ostsee. Die Aufgliederung der Fangmengen auf die einzelnen Fischarten ergibt, daß von den Anlandungen an der Nordsee die größten Mengen aus Heringe (27 v. H.) und Kabeljau (20 v. H.) entfallen, dann folgen Rotbarsch (11 v. H.) und Schellfisch (7 v. H.). Von den Anlandungen an der Ostsee waren 20 v. H. Dorsch, 18 v. H. Heringe, 13 v. H. Stint und 7 v. H. Zluidern. Die Gesamtanlandungen der für die Volksernährung so wichtigen deutschen Seefischerei (Fisch- und Salzheringe) belieferten sich auf rund 217 000 t, wovon auf Salzheringe rund 56 000 t, auf Frischheringe rund 182 800 t (56 500 t Salzheringe und 126 300 t Frischheringe). Die deutsche Seefischerei hat hiernach den Inlandsverbrauch mit 54 v. H. gedeckt. Auf den Kopf der Bevölkerung traf im vergangenen Jahre ein Fischverbrauch von rund 12 kg, davon waren 4 kg Frischheringe und 2 kg Salzheringe.

Änderung des Versorgungsgeetzes

Die Reichsregierung hat am 31. März 1939 das bestehende Reichsversorgungsgezet geändert, und zwar erstrecken sich die Änderungen auf die nachstehenden Gebiete: Preußen, Handlung für Kriegshinterbliebene. Nach der durch das Gesetz vom 31. 3. 1939 erfolgten Änderung des § 23 des Reichsversorgungsgezetes wird der Reichsarbeitsminister ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Finanzen die Krankenversicherung für Kriegshinterbliebene zu regeln und die hierzu erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen. Er kann insbesondere Beiträge der Hinterbliebenen und der Bezirksfürsorgeverbände festsetzen, die Art ihrer Erhebung bestimmen und die Zuständigkeit der Bezirksfürsorgeverbände regeln. Diese Gesetzesänderung tritt am 1. Juli in Kraft. Aus gleichem Grund. Das neue Gesetz gewährt ab 1. Juli 1939 allen Beschädigten die einfache Ausgleichszulage. Die erhöhte Ausgleichszulage wird gewährt, wenn der Beschädigte vor dem Eintritt in den Militärdienst oder als Angehöriger der Wehrmacht einen Beruf ausgeübt hat, der erhebliche Kenntnisse und ein besonderes Maß von Verantwortung erfordert. Die erhöhte Ausgleichszulage wird auch gewährt, wenn der Beschädigte einen solchen Beruf innerhalb von zehn Jahren nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienst ausgeübt hat oder ausgeübt hätte, wenn er nicht durch eine schwere Beschädigung daran gehindert worden wäre. Offiziere erhalten die erhöhte Ausgleichszulage. Milderung der Ruhestandsvorschriften. Der § 62 RVO wird dahin geändert, daß die Einkommensgrenze für das Ruhen der Versorgungsgebühren vom 170 RM. auf 210 RM. erhöht wird und daß ferner für jedes Kind, für das Versorgungsgebühren gewährt werden, ein Betrag von 20 RM. (bisher 10 RM.) vom Einkommen abzusetzen ist. Diese Gesetzesänderung tritt am 1. April 1939 in Kraft.

Unter dem Hoheitsadler

Arbeitsleistung Leer. Die vor der Vereidigung am Saaleingang ausgegebenen Vereidigungsschulungen sind von den Vereidigten ausgefüllt an ihren zuständigen Ortsgruppenleiter weiterzugeben. Die Ortsgruppenleiter geben diese gefüllt an die Arbeitsleistung weiter. Westfalen. Heute abend, 20.15 Uhr, Gemeinkostspiel im Parktheater. Motorfuhrerfolgsschiff 1/381. Heute (Freitag) kein Dienst. Jugendgruppe Leer „Leda“. Heute Freitag, nämlich 20.15 Uhr, Beginnabend im Schwelmerheim (Bez. Vorbereitung zum Festabend), Vollständiges Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. JWL, Schöft Urkel in der Stadt. Alle Wähler treten am Sonnabend, dem 22. April, um 14 Uhr, bei der Osterfestgala an. Gefeiert wird nicht, da eine neue Bühnenbesetzung eingesetzt wird. Die Untergruppenleiter kommen. JWL, Schöft 6 u. 11. J. Detrich, S. Krüger. Alle Wähler der drei Schöften treten am Sonntag abend, dem 23. April, um 8 Uhr, beim neuen JWL. Heute an. Erscheinen ist Pflicht, da neue Bühnenbesetzung eingesetzt werden. JWL, Schöft 2 und 5. Klod. Alle Jungmänner treten am Sonnabend, dem 23. April, um 14 Uhr, bei der Osterfestgala an. Gefeiert wird nicht, da neue Bühnenbesetzung eingesetzt wird.

Plätteisen für Kohlen und elektrisch, Brotschneider, Kaffeemühlen, reichlich sortiert, in allen Preislagen.

SOBING / Eisenwaren
Leer, Brunnenstraße 26

Zu verkaufen

Zweischl. Bettstelle
zu verkaufen.
Leer, Anneustraße 16

Ein schönes Kutschb.
hat zu verkaufen
H. Preiß, Deenhufen

Einen fast neuen **Alterwagen**
8 cm Felgen, verkauft
Sparings, Logaerfeld.

Zu kaufen gesucht

3-jähr. Wallach oder Stute
zu kaufen gesucht. Eilangebote mit Preis unter L. 476 an die OTZ, Leer.

Arbeitspferd
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter L. 477 an die OTZ, Leer.

Eine schwere, tragende Stute
(bis 10 Jahre alt) anzukaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an
H. u. C. Diddens, Bunde Mühlenstraße 225.

Stellen-Angebote

Bewerbungen keine Originale beifügen!

Morg.- od. Tageshilfe
zum 1. Mai oder später gesucht. Grude, Heizung, Sauger vorh.
Frau K. Disser, Leer, Ulrichstraße 45.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Suche ich auf sofort oder zum 15. Mai ein fixes, gewandtes junges Mädchen
für Haushalt und Laden.
Franz Schmitte, Schlachtermstr., Woener-Ems.

Junges Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht.
Rebelung, Bahnhofswirt, Neermoor.

Gesucht zum 1. 5. eine zuverlässige Hausgehilfin
für den Vormittag.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Unsere Annahmestelle

Wannin

führt jetzt Herr **Risford Nowul**
Hindenburgstraße Nr. 8, Fernruf 111

Ostfriesische Tageszeitung.
Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.
Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands.

Suche tüchtige **Hausgehilfin**
wegen Verheiratung meiner jetzigen.
Frau Hermann Höcker, Leer, Pferdemarktstraße 43.

Gesucht zum 1. Mai eine erfahrene **Hausgehilfin.**
Pastor Hafner, Loga.

Gesucht zum sofortigen Antritt **Hausburische**
zum 1. Mai eine **Hausgehilfin.**
Bahnhofsgehilfin Leer (Wiffr.)
Inh.: Gustav Buller.

Tüchtigen **Malergehilfen**
stellt ein
Wih. Bissler, Malermeister, Ithove.

Stellen-Gesuche

Suche Stelle als Kraftwagenführer.
Ang. unt. L. 473 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Eine geräumige Wohnung
mit Wajchküche, Stallung und Gartenland in Völlenerfeld zu vermieten.
Angebote unter L. 474 an die OTZ, Leer.



Zur Volksgefundung durch die NSD.

Empfehle frisch aus dem Rauch prima fetten Kal!
W. Stumpf Leer, Börbe, Fernruf 2311

Gummi - Stempel
liefern schnell zu bekannten billigen Preisen
D. H. Jopis & Sohn, G. m. b. H., Leer

Anzüge * Slipons

Sie finden bei mir eine große Auswahl moderner Anzüge sehr preiswert.

Anzüge: 29.- 38.- 49.- 56.- 67.- 76.- etc.

Sport-Anzüge: 26.- 32.- 39.- 45.- etc.

Slipons: 37.50 42.- 46.- 49.- 57.- etc.

Ferner:
Sporthemden, Binder, Socken, Pullunder, Gürtel, Oberhemden, Golfhosen, Tennishosen, Sportstrümpfe, Hüte und Mützen etc.
in großer Auswahl. / Billige Preise

Harders Leer
Hindenburgstr. 43

Arterienverkalkung?
Beugen Sie vor! Sorgen Sie für Jugendfrische und Gesundheit mit den echten **Zirkulin Knoblauch-Perlen**

1-Monats-Pckg. 1 RM. • Broschüre mit Gratisprobe in Apoth. u. Drog.
Krokodil-Apoth. Dr. O. Philipson, Löwen-Apoth. Dr. L. Deichmann
Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26, Drog. Grubinski, Ad.-Hitlerstr. 50
Rath.-Drog. J. Halner, Brunnenstr. 2, Germania-Drog. Joh. Lorenzen
Drog. F. Ails, Ad.-Hitler-Str. 20
in Oldersum: Adler-Apotheke Chr. Fr. Meyer

Bei Brillenkauf
kommen Sie zu mir.
Sie werden gut bedient bei
Optiker Bahns, Leer
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Erstklassige Fahrräder:
„Wanderer“ — „Görcke“ — „Cito“ u. a.
Neueste Modelle / niedrig die Preise / groß die Auswahl
„Wanderer“ und „Ardi“-Kleinkraftrad sofort ab Lager!
„Gritzer“-Nähmaschinen
F. Bruser / Loga / Fernruf 2113

Hundert Mark würde ich zahlen,
wenn ich keine Sommerprossen hätte. Wie oft hat man diesen Stoßseufzer schon gehört. Das können Sie billiger und einfacher haben! Verwenden Sie **„Frucht's Schwammwais“**; es kostet nicht viel, ist leicht anzuwenden und hilft. — Keine Pickel und Mitesser mehr durch **Frucht's Schönheitswasser Aphrodite**
Kreuz-Drogerie Ails, Ad.-Hitlerstr. 20, Drog. z. Upstalsboom, Ad.-Hitlerstr., Germ.-Drogerie Lorenzen, Hindenburgstr. 10, Drogerie H. Drost, Hindenburgstr. 26

Manicure-Instrumente
Erich Reddingius / Parfümerie / Leer
Hindenburgstraße 44

Farben — Lacke

Pinzel — Schablonen wischfeste Wandfarben
beste Fußbod.-Lackfarben
1 kg 1.65, 1/2 kg 0.90

Majolic-Lackfarben
1 kg 1.40

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß meine Lackfarben in Dosen mit Netto-Gewicht geliefert werden. Auskunft über alle Fragen des Farbenlachs erteilt die

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Wer erteilt Schüler der zweiten Volksschulklasse Nachhilfestunden?
Angebote unter L. 475 an die OTZ, Leer.

Gottesfeier Deutscher Christen
am Sonntag, dem 23. April, in Westhaudersehn: Vormittags 10 Uhr in der Mittelschule (Teilnahme der Konfirmanden 39/40 (Pastor Schoeme.)

Jugendgottesfeier und Konfirmanden-Unterricht der Deutschen Christen 1939/40
Alle Knaben und Mädchen, die zu Ostern 1940 deutsch-christlich konfirmiert werden wollen, versammeln sich erstmalig für **Westhaudersehn und Umgebung** Sonntag, den 23. April, vorm 10 Uhr, in der Mittelschule in Westhaudersehn. (Gottesfeier mit anschließender Jugendgottesfeier.
Pastor Meyer, Aurich.
Pastor Eschrich, Aurich.
Pastor Schoeme, Norden (bei Heuer, am Markt 44.)

Am 24. April feiern die Eheleute **Peter Emmenga u. Frau Ihekla, geb. Schmidt,** in **Völlenerkönigsfehn** das Fest der Silberhochzeit. Was wir jetzt mit Silberkränzen, mög' Euch einst im Golde glänzen. Die dankbaren Kinder.

So Gott will, feiern die Eheleute **Peter Emmenga u. Frau Ihekla, geb. Schmidt,** in **Völlenerkönigsfehn** am 24. April das Fest der **Silbernen Hochzeit.** Wir wünschen ihnen Gottes reichsten Segen. Zwei Nachbarn.

Säuglingsnahrung Artikel zur Krankenpflege

Medizinal-Drogerie, Neermoor.

Seringe zum Einlegen
25, 30 und 40 Stück Rmk. 1.- solange Vorrat.
Ferner die beliebtesten engl. Matjes eingetroffen.
Ad. C. Onkes, Leer, Fernr. 2283

Trauerbriefe
liefern **D. H. Zopfs & Sohn,** G. m. b. H., Leer, Brunnenstr.

Schützenverein Leer

Kameradschaftsarbeit fällt aus!

Frohen Herzens zeigen wir die Geburt eines **Mädels** an!
Heinrich Grafenburg und Frau
Berth, geb. Prell
Leer, den 21. April 1939.
zst. Borromäus-Hospital



Wußten Sie schon,
daß Rosodont die älteste Zahnpaste ist?
Da muß doch was dran sein. Sie reinigt gründlich, schont den Zahnschmelz, verhindert Zahnteilbildung, und ist durch die feste Form so sparsam.
Dauerdose 60 Pfg. Nachfüllstück, 2-3 Monate reichend, nur 45 Pfg.



Leer, den 20. April 1939

Heute morgen 6.30 Uhr wurde unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit mein herzenguter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Bootsmann
im Alter von 59 Jahren durch einen sanften Tod von uns genommen.

In tiefer Trauer:
Berta Bootsmann, geb. Meyer
Krieno Bootsmann und Frau Margarete, geb. Harms
Heinrich Bootsmann

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Burfehrnerweg 6 aus statt

In der Frühe des 20. April verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit

der Kreisamtsgehilfe

Johann Bootsmann

Ueber dreißig Jahre hat er als Staatsbeamter in vorbildlicher Treue und stiller unwandelbarer Gewissenhaftigkeit seine Pflicht erfüllt.

Die Verwaltung des Kreises Leer verliert in dem Verewigten einen allzeit verlässlichen und verdienten Mitarbeiter, die Beamten und Angestellten einen lieben Kameraden.

Sein Andenken wird in der Kreisverwaltung stets in hohen Ehren gehalten werden.

Leer, den 20. April 1939.
Der Landrat. Conring.

Kirchliche Nachrichten

Leer, Sonntag, den 23. April 1939

Lutherische Kirche. Vorm. 8 Uhr: P. Schwieger. Vorm. 10 Uhr: P. Knoche. (Kollekte). Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 24. April: Anmeldung der Konfirmanden. 1. Bezirk im Konfirmandensaal, 2. Bezirk im Jünglingsheim, Süderkreuzstraße. Mädchen um 4 Uhr, Knaben um 5 Uhr. Donnerstag, 27. April, abends 8 Uhr: Bibelstunde in Heisfelde, Landstraße 17, P. Schwieger, im Jünglingsheim P. Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: P. Schwieger. (Kollekte).

Reform. Kirche. 8.30 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Westermann 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Westermann. Beginn des Konfirmandenunterrichts. P. Buurman: Montags, 3 Uhr, 1. Jahrgang. P. Westermann: Donnerstags, 3 Uhr, 1. Jahrgang.

Baptistengemeinde. Vorm. 1/10 Uhr: Predigt. Prediger W. Cöster. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Prediger W. Cöster. Donnerstag abend, 8 1/4 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Loga. Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

TIVOLI Inh. Wilh. Jonas

Morgen im großen Saal

TANZ Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt